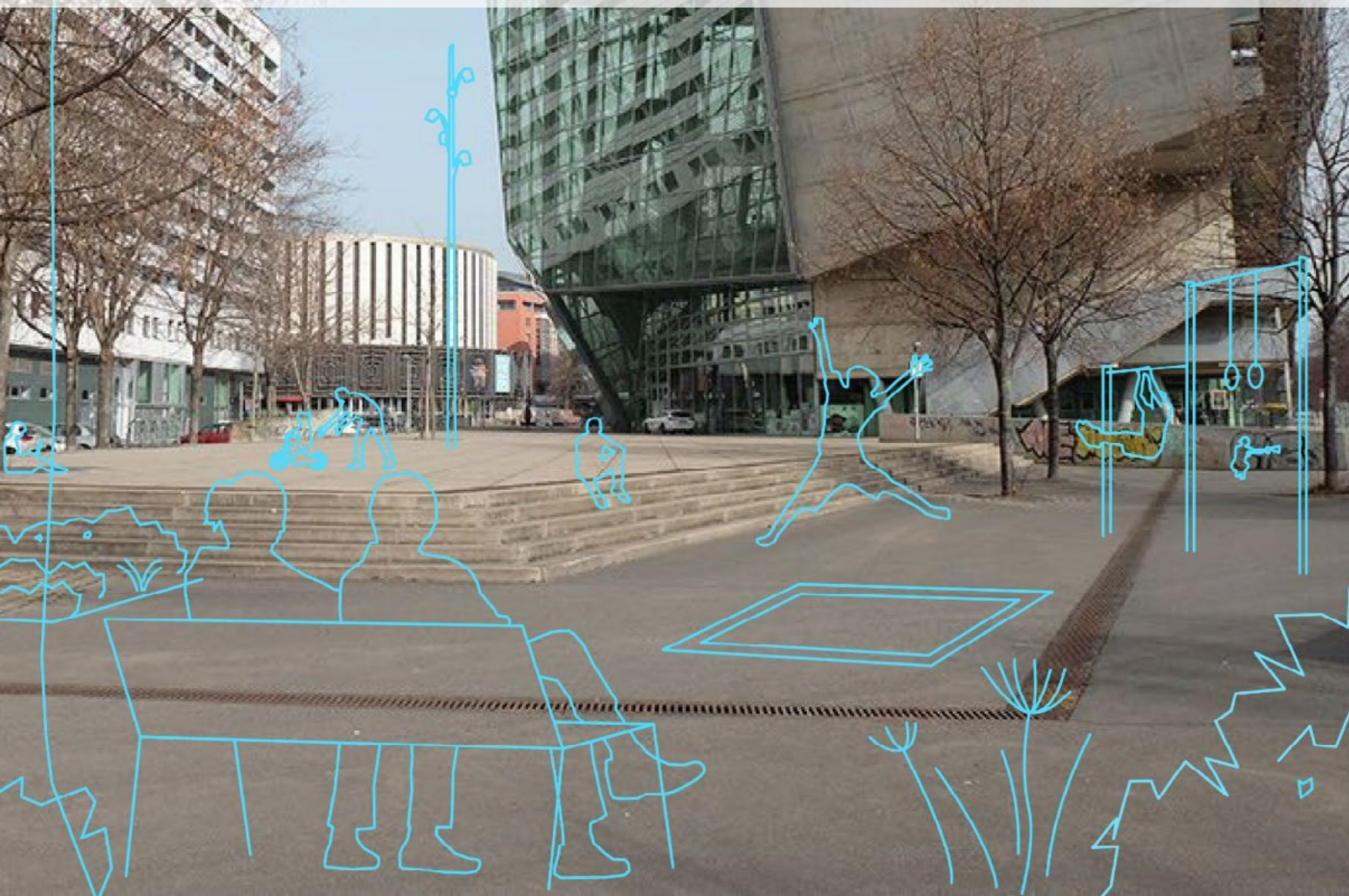


Auswertung Bürgerbeteiligung

Stadtraumgestaltung Kristallpalast
Befragung und Stadtpaziergang



Dresden.
Dresdner



Landeshauptstadt Dresden
Amt für Stadtplanung und Mobilität

21. Juli 2022

Inhalt

■ 1. Anlass	3	■ 17. Negative Wahrnehmung – Stadtraum 1	31-33
■ 2. Räumliche Untergliederung des Projektes	4	■ 18. Positive Wahrnehmung – Stadtraum 2	34
■ 3. Zeitschiene Planung und Bürgerbeteiligung	5	■ 19. Negative Wahrnehmung – Stadtraum 2	35-36
■ 4. Ablauf und Ziel der Beteiligungsstufe 1	6	■ 20. Fazit negative und positive Wahrnehmungen	37-38
■ 5. Ergebnisse der leitfadengestützten Interviews	7	■ 21. Zukünftige Gestaltung – alle Teilnehmende	39-40
■ 6. Stadtpaziergang	8-9	■ 22. Zukünftige Gestaltung – Anwohnende	41
■ 7. Ergebnisse Wahrnehmungsrunde zu Stadtraum 1	10-11	■ 23. Zukünftige Gestaltung – Wünsche der Bürgerschaft	42
■ 8. Ergebnisse der Gesprächsrunde zu Stadtraum 1	12-15	■ 24. zusätzliche Ideen der Bürgerinnen und Bürger	43
■ 9. Ergebnisse Wahrnehmungsrunde Stadtraum 2	16-17	■ 25. Pkw-Stellplätze vs. Raum für neue Ideen	44
■ 10. Ergebnisse der Gesprächsrunde zu Stadtraum 2	18-20	■ 26. O-Töne	45-46
■ 11. Fragebogen	21-23	■ 27. Fazit Stadtraum 1	47-49
■ 12. Altersstruktur der Befragten	24	■ 28. Fazit Stadtraum 2	50-51
■ 13. Wohnort der Befragten	25	■ 29. Fazit zur Art der Beteiligungsformate	52
■ 14. Verkehrsmittelnutzung	26-27	■ 30. Nächste Projektschritte	53
■ 15. Nutzung des Planungsbereiches	28	■ Impressum	
■ 16. Positive Wahrnehmung – Stadtraum 1	29-30		

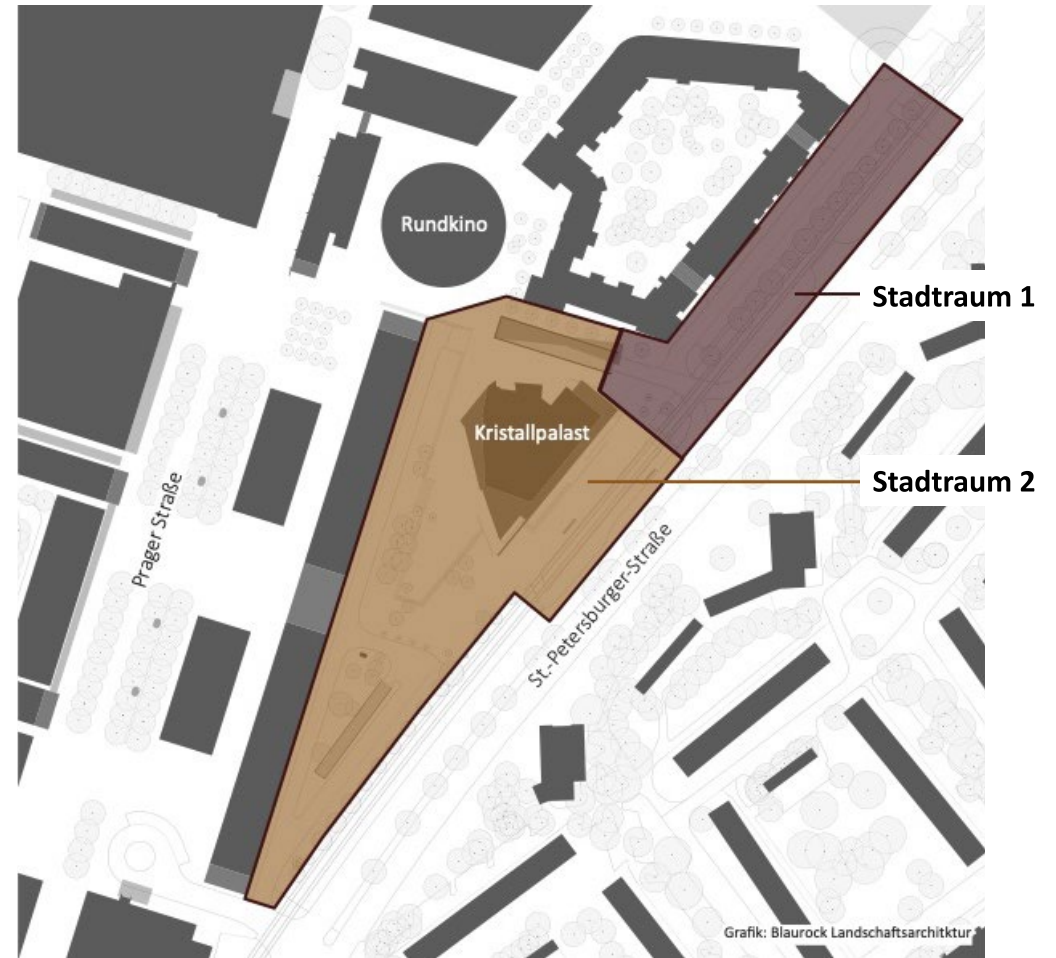
1. Anlass

- Am Ferdinandplatz entsteht bis 2025 das neue Verwaltungszentrum der Landeshauptstadt Dresden. Hier werden über 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Arbeitsplatz finden sowie viele Besucherinnen und Besucher ein- und ausgehen.
- Auf dem ehemaligen Robotron-Areal wird die sogenannte „Lingnerstadt“ entstehen – mit Gewerbeflächen, Büros sowie 900 bis 1.000 Wohnungen.
- Für eine gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel und für kurze Wege für alle sollte die Haltestelle Walpurgisstraße nach Norden verlegt werden.
- Im Zug dieses Projektes soll – auf Initiative des Stadtbezirks – auch das Umfeld der Haltestelle und des Kristallpalastes sowie der Straßenraum vor den Wohngebäuden St. Petersburger Straße 10-14 umgestaltet werden und mehr Aufenthaltsqualität erhalten.
- Die Begrünung der überhitzten Innenstadt soll dabei eine große Rolle spielen.
- Die vorliegende Auswertung der Beteiligungsstufe 1 basiert auf dem Planungsziel, die Haltestelle nach Norden zu verlegen.
- In der nach der Beteiligungsstufe 1 weiter vertieften Planung wurde die Verlegung der Haltestelle jedoch zugunsten des Erhalts der vitalen Lindenbaumreihe, auf Grund geänderter verkehrsplanerischer Rahmenbedingungen sowie auf Grund der in der Beteiligungsstufe 1 geäußerten Kritik der Bürger an der Umverlegung der Haltestelle verworfen.
- Die Haltestelle soll nunmehr im Bestand zur Doppelhaltestelle verlängert werden.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher, männlicher und diverser Sprachformen verzichtet und das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

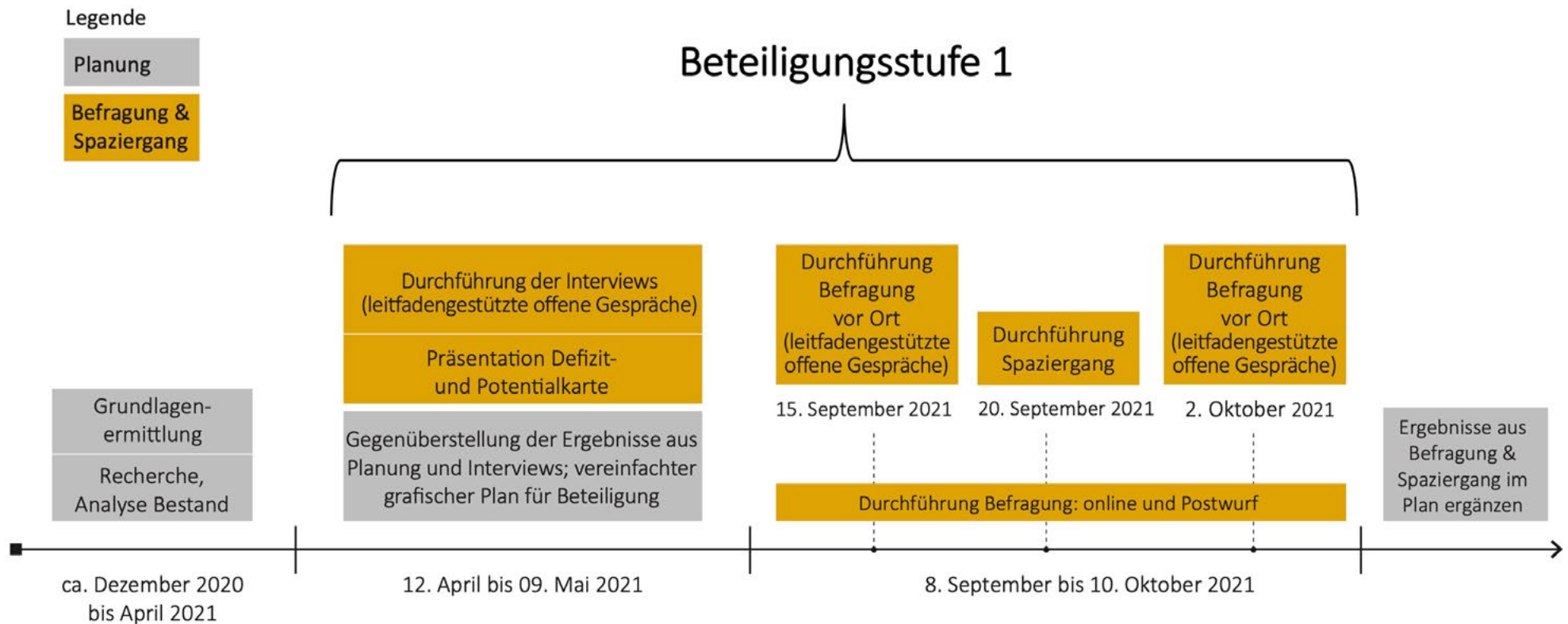
2. Räumliche Untergliederung des Projektes

- **Stadtraum 1** umfasst den jetzigen Standort der Haltestelle Walpurgisstraße und die angrenzende Fläche um den Kristallpalast. Hier entsteht ein Raum für Aufenthalt und Begegnung mit mehr Begrünung.
- **Stadtraum 2** umfasst den zukünftigen Standort der Haltestelle sowie Verkehrs- und Gebäudevorflächen. Ziel ist hier die Aufwertung und Begrünung des Teilbereichs sowie der Erhalt der vorhandenen Bäume.



Grafik: Blaurock Landschaftsarchitektur

3. Zeitschiene Planung und Bürgerbeteiligung



4. Ablauf und Ziel der Beteiligungsstufe 1

- Die Beteiligungsstufe 1 erfolgte bis Ende 2021 in drei Schritten.
- Im April und Mai 2021 wurden 10 leitfadengestützte Interviews mit vor Ort ansässigen bzw. agierenden Gewerbetreibenden, Eigentumsgesellschaften, einer Vertretung der Polizei und Vertretenden der sozialen Arbeit geführt.
- Auf Grundlage der Auswertung dieser Interviews als qualitative Inhaltsanalyse konnten Schwerpunktthemen sowie Potential- und Defizitkarten zum Stadtraum 1 wie auch zum Stadtraum 2 erstellt werden.
- Die Ergebnisse der Interviews bildeten somit die inhaltliche Grundlage für den Stadtpaziergang, welcher im September 2021 stattfand.
- Parallel zum Stadtpaziergang wurde die Öffentlichkeit online und per Postwurfsendung befragt. Der Fragebogen wurde aus den Ergebnissen der leitfadengestützten Interviews entwickelt.
- Anliegen der Beteiligung ist es, qualitative Daten zur Umgestaltung des Planungsgebietes zu erheben, die Wünsche der Anwohnerinnen und Anwohner sowie der Nutzerinnen und Nutzer zu erfassen und diese mit quantitativen Daten zu untermauern.
- Diese Ergebnisse werden genutzt, um die planerische Arbeit zu unterstützen.
- Am Ende des Beteiligungsprozesses ist ein Planungsworkshop als Beteiligungsstufe 2 geplant.

5. Ergebnisse der leitfadengestützten Interviews

Es ergaben sich folgende Schwerpunktthemen, die es in den folgenden Beteiligungsschritten näher zu erörtern gilt:

- Mobilität (Barrierefreiheit, gute Erreichbarkeit, beruhigter Verkehr)
- Sicherheit und Ordnung (dunkle Ecken reduzieren/ vermeiden, Verschmutzung und Lärmbelästigung vermeiden)
- Aufenthaltsqualität (angenehme Beleuchtung, mehr Sitzgelegenheiten, mehr Müllbehälter, Verkehrslärm abpuffern)
- mehr Begrünung
- Diversität der Nutzenden erzielen

Es wurden potentielle (Nutzer-)Konflikte identifiziert, welche in der Planung und Umsetzung zu berücksichtigen sind:

- Polizeipräsenz vermeiden vs. Forderung nach einem Sicherheitskonzept mit Polizeistreife
- Skatepark Lingnerallee laut Treberhilfe stets überfüllt/ potentiell stärkere Nutzung der Fläche um den Kristallpalast vs. Nutzungskonflikt zwischen Skatenden und Anwohnenden
- Aufwertung vs. durch Aufwertung verursachte potenzielle Verdrängung von aktuellen Nutzergruppen

6. Stadtpaziergang

20. September 2021 17-19 Uhr | Teilnehmende
(etwa 30 Personen)

- Stadtbezirksamtsleiter Altstadt
- Amt für Stadtplanung und Mobilität
- Blaurock Landschaftsarchitektur
- Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB)
- Anrainerinnen und Anrainer
- Treberhilfe Dresden – Streetwork
- SAFE Erwachsenensozialarbeit
- Ufa-Kristallpalast
- Polizei Dresden
- Anwohnerinnen und Anwohner
- stadt:wirken (Durchführung und Moderation)



Foto: Victor Smolinski

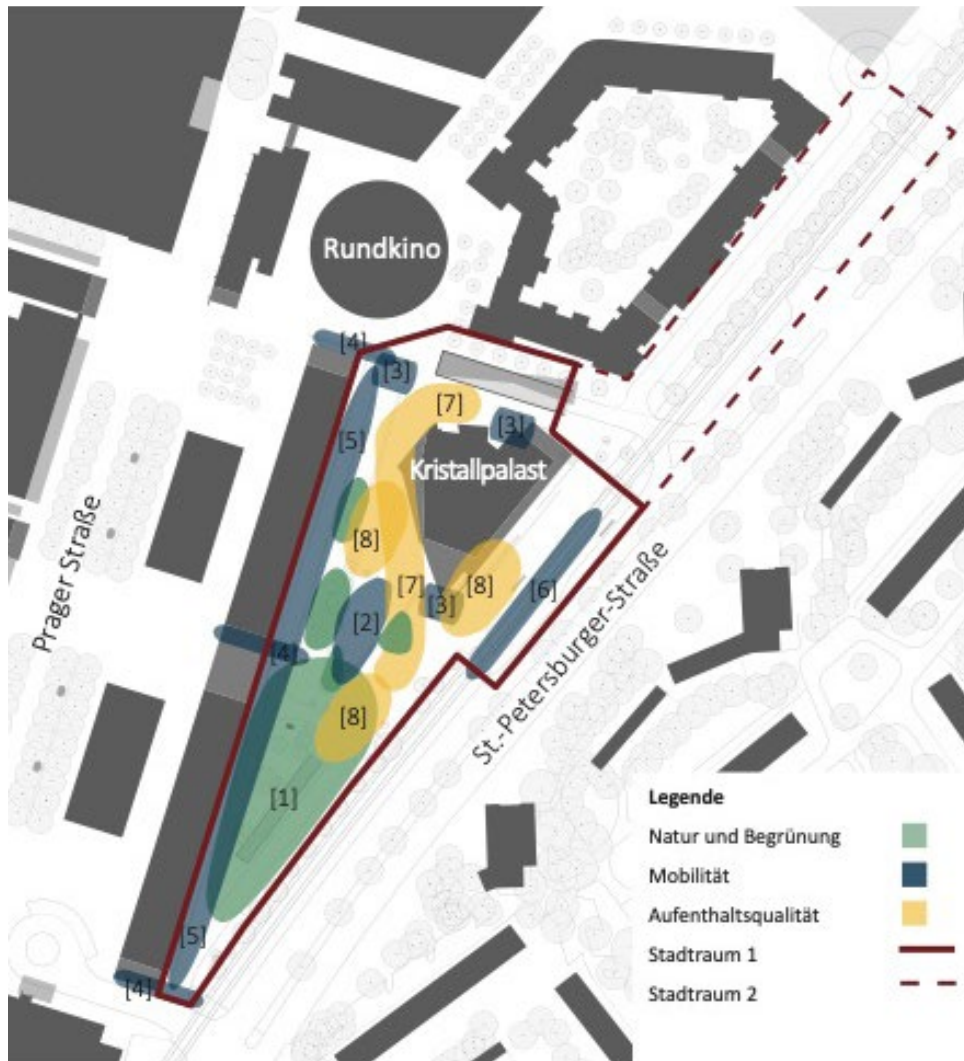


Foto: Victor Smolinski

6. Stadtpaziergang

- Ziel des Spaziergangs war es, zum einen über das Planungsvorhaben zu informieren und Rückfragen zu beantworten.
- Der Spaziergang sollte die Möglichkeit geben, die Qualitäten und Defizite des Ortes in der Situation vor Ort wahrzunehmen.
- Basierend darauf sollten Perspektiven und Ideen gesammelt und ausgetauscht werden. Hierfür wurden Anwohnende, Gewerbetreibende, Vertreterinnen der Verwaltung und Polizei sowie Vertreterinnen der Sozialen Arbeit eingeladen.
- Um oben genannte Ziele zu erreichen, gliederte sich die Veranstaltung in zwei Abschnitte:
 - Abschnitt 1: **Fragen zu Beginn** der Veranstaltung und eine gemeinsame Erkundung des Ortes (**Wahrnehmungsrunde**)
 - Abschnitt 2: **Gesprächsrunde** im Plenum
- Die Fragen und Diskussionspunkte im Plenum wurden von stadt:wirken dokumentiert. Die Teilnehmenden hielten ihre Ideen und Eindrücke während der Erkundung fest.
- Die Kombination aus Plenumsdiskussion und eigenständiger Erkundung trägt damit verschiedenen „Feedbacktypen“ Rechnung. Es ermöglichte sowohl verbalen Austausch in der Gruppe als auch schriftliche Anmerkungen in eigener Struktur und Sprache bei der Erkundung.

7. Ergebnisse Wahrnehmungsrunde zu Stadtraum 1



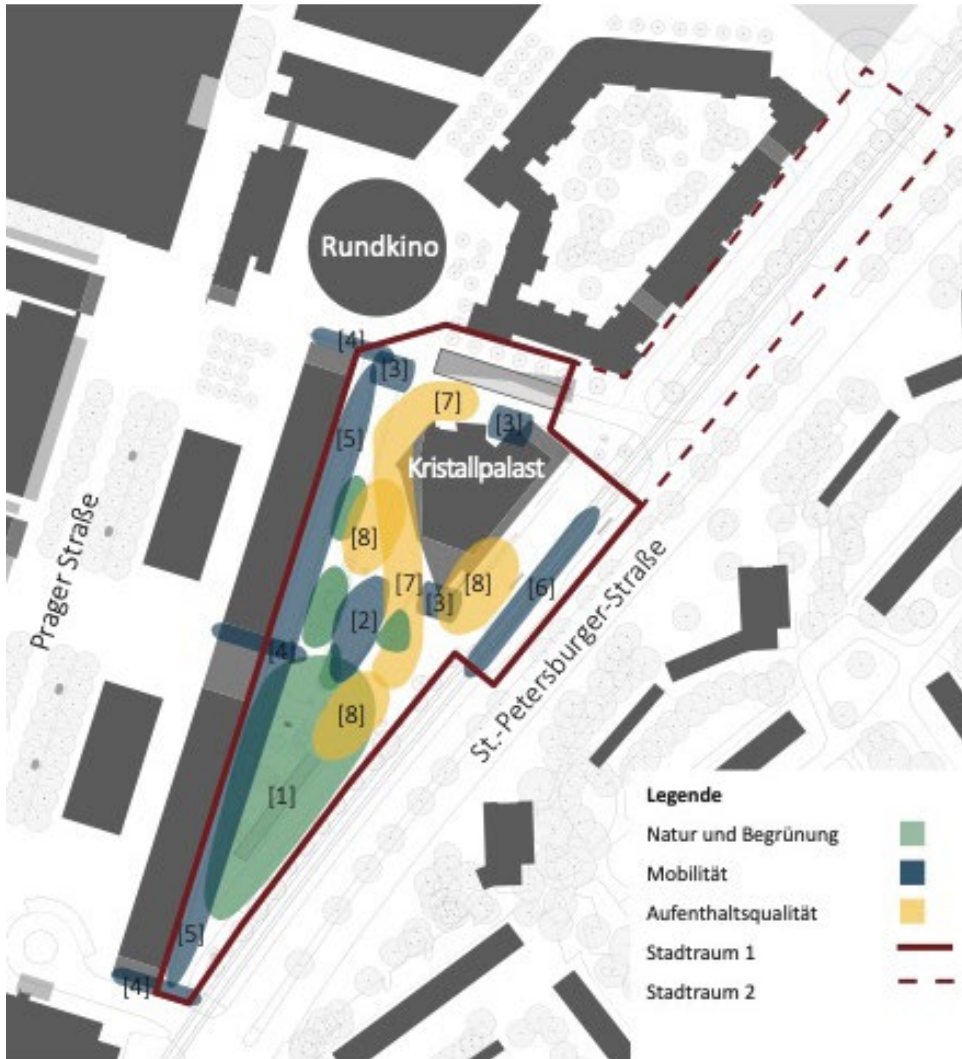
Natur und Begrünung (GRÜN)

- zu hohe Flächenversiegelung
- geringer Grünflächenbestand [1]
- Begrünung begünstigt Wildurinieren

Mobilität (BLAU)

- Konflikt zwischen Erhalt von Parkflächen und Rückbau von Parkflächen
- fehlendes Parkplatzmanagement
- zu wenig Fahrradstellplätze [2]
- wenige barrierefreie Zugänge zum Plateau [3]
- mangelhafte Anbindung zur Prager Straße [4]
- sehr beengter Fußgängerweg entlang der Prager Zeile [5]
- Keine Verlegung der Haltestelle [6]

7. Ergebnisse Wahrnehmungsrunde zu Stadtraum 1



Aufenthaltsqualität (GELB)

- aktuell keine klare Gliederung vom Gebiet oder Nutzung erkennbar
- Parkplätze verhindern aktuell die Entstehung eines sozialen Raumes
- Vandalismus/Lärm/Schmutz eindämmen und vorbeugen
- Sitzgelegenheiten fehlen im gesamten Gebiet [7]
- Schatten und Begrünung fehlt im gesamten Gebiet [8]
- fehlende Aufenthaltsorte für Familien mit Kindern
- für die Plateau-Fläche gibt es diverse konkrete Nutzungswünsche (siehe Folie 15)

8. Ergebnisse der Gesprächsrunde zu Stadtraum 1

Nutzungsvielfalt: Potenziale und Herausforderungen

Sport

Vorschläge:

- Fitnessgeräte
- Tanzfläche
- Skaten

Interessant für:

- Studierende
- Jugendliche
- Ältere (wenn passende Geräte vor Ort)

Darauf ist zu achten:

- Lautstärke muss für Anwohnende erträglich sein, Nachtruhe muss eingehalten werden (Skaten)
- durch Bäume kann Beschattung/Sichtschutz entstehen



Foto: Victor Smolinski

8. Ergebnisse der Gesprächsrunde zu Stadtraum 1

Nutzungsvielfalt: Potenziale und Herausforderungen

Aufenthaltort

Vorschläge:

- kleiner Park
- mit Sitzgelegenheiten
- mit Blühwiesen für Tierwelt
- Grünflächen
- konsumfreier Ort
- Lichtinstallationen (z. B. Lichterketten)
- kostenlose öffentliche Toilette
- Müllbehälter, in welche Pizzakartons hineinpassen

Interessant für:

- Besuchende Prager Straße
- Ruhesuchende



Foto: Victor Smolinski

Darauf ist zu achten:

- Lichtinstallation darf keine Lichtverschmutzung für Anwohnende darstellen
- Platz nicht attraktiv für nächtliche Treffen machen, um Gruppenbildung nachts zu vermeiden

8. Ergebnisse der Gesprächsrunde zu Stadtraum 1

Nutzungsvielfalt: Potenziale und Herausforderungen

Kultur und Freizeit

Vorschläge:

- Open-Air-Bühne (ggf. mit Stromanschluss)
- Kreativräume
- Familiennachmittage (ggf. in Kooperation mit dem UFA-Kino)
- Silent-Sound-Diskos
- Überdachung

Interessant für:

- alle Altersklassen
- Familien

Darauf ist zu achten:

- Lautstärke muss für Anwohnende erträglich sein, Nachtruhe muss eingehalten werden
- Limit an Veranstaltungen pro Monat/Jahr festsetzen



Foto: Victor Smolinski

8. Ergebnisse der Gesprächsrunde zu Stadtraum 1

Nutzungsvielfalt: Potenziale und Herausforderungen

Verkehrsinfrastruktur und Parkplätze

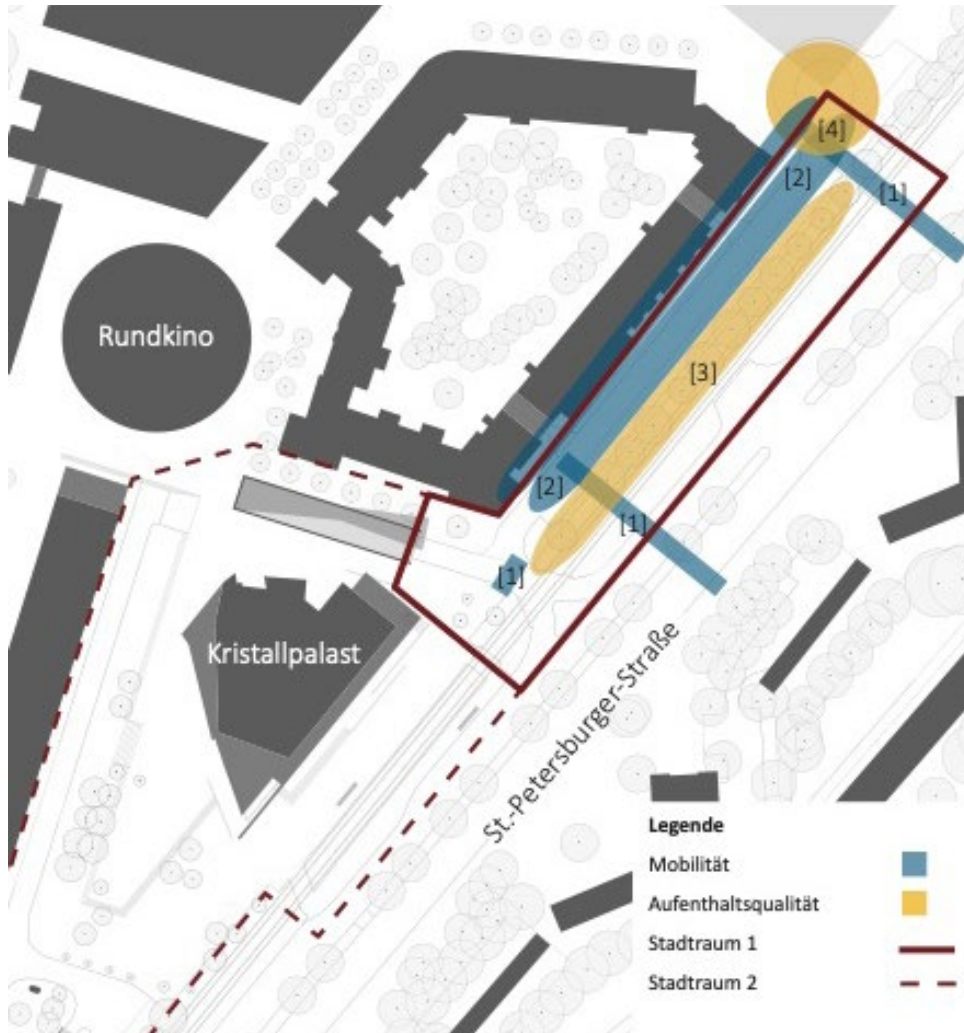
Vorschläge:

- Fußwege ausbessern und an Bedarf und Fußverkehrsfluss anpassen
- Parkleitsystem für Besucher etablieren
- Parken vorrangig für Anrainer und Anwohnende ermöglichen
- Wunsch nach Erhalt der Haltestelle vor Kino mit Verweis auf die eingeschränkte Mobilität der Anwohnenden

Interessant für:

- Anrainer und Nutzende
- Touristen

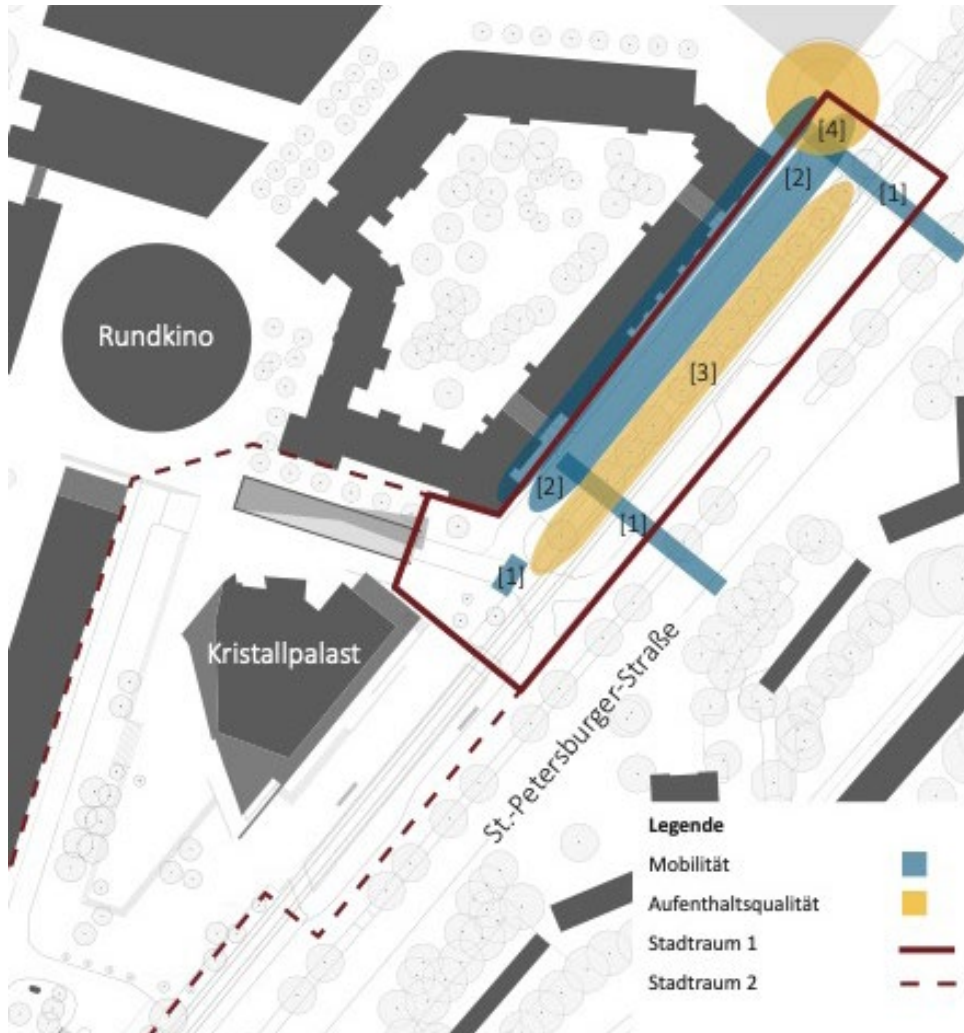
9. Ergebnisse Wahrnehmungsrunde Stadtraum 2



Mobilität (BLAU)

- unklare Verkehrsführung zwischen Rad-, Fuß- und Autoverkehr
- unsicherer Straßenübergang, Konflikte zwischen Rad-, Fuß- und Autoverkehr [1]
- zu hohe Anzahl an Parkmöglichkeiten (Parkplätze) für Anwohnende [2]

9. Ergebnisse Wahrnehmungsrunde Stadtraum 2



Aufenthaltsqualität (GELB)

- Veränderung der Nutzung und Sanierungsbedarf Gebäude/öffentlicher Raum (siehe Seite 11)
- fehlende Räume für vielfältige Nutzung z. B. Transitorte, Verweilen ohne Konsumzwang, Zugang zu Geschäften
- grüne Gestaltung für Aufenthaltsqualität und Schallschutz (Erhalt der Bäume, mehr Begrünung, Beete als Raumgliederung) [3]
- punktuell unsichere Orte/dunkle Ecken
- hoher Grad an Verschmutzung und Vermüllung
- Sitz-Rondell am nördlichen Ende des Gebäudes ausbauen und aufwerten (gute Grundlage, Arbeiten mit dem Bestand) [4]

10. Ergebnisse der Gesprächsrunde zu Stadtraum 2

Nutzungsvielfalt: Potenziale und Herausforderungen

Verkehrsfunktion und Aufenthaltsqualität

Vorschläge:

- verkehrsberuhigter Bereich erwünscht
- Schwerpunkt weniger auf dem Auto
- Fahrradstellplätze errichten
- Konflikt zwischen Fuß-, Rad und Pkw-Verkehr klären und übersichtlicher gestalten
- Gebäude sanieren/Baubestand verbessern
- Verweilmöglichkeiten beibehalten/ausbauen
- Rondell als Verweilort ausbauen
- Wegführung deutlich ausbauen
- fehlendes Grün ergänzen
- Stadtraum als Transferraum verstehen, der nicht zum Verweilen einlädt

Interessant für:

- Anrainer und Nutzende



Foto: Victor Smolinski

Darauf ist zu achten:

- Leerstand vermeiden
- Street-Work bedarf Schutzräume
- dunkle Ecken (Zugang zu den Innenhöfen) vermeiden
- Innenhof der Vonovia nicht für die Öffentlichkeit zugänglich machen/ den Durchgang verhindern
- unattraktiv für Gewerbenutzung

10. Ergebnisse der Gesprächsrunde zu Stadtraum 2

Vorschläge für den zukünftige Charakter des Straßenzuges

Verkehr

- Einführung verkehrsberuhigter Bereich
- Park- und Halteverbot
- wenn Parkflächen, dann bezahlbar

Begrünung

- Baumbestand erhalten und erweitern
- Hochbeete anlegen

Gewerbe

- Erdgeschosszone mit „ansprechendem/ansprechender“ Gewerbe/Gastronomie besetzen
- konsumfreie/nicht kommerzielle Räume im Erdgeschoss einrichten

Gemeinschaft

- Angebote, die eine Gemeinschaftsbildung begünstigen
- Bücherzelle
- Stadtspielzeug
- nachbarschaftliche Organisation der Pflege von Grünbeständen und Sitzelementen (nicht im Ehrenamt belassen, sondern dafür Entschädigung auszahlen)

Sicherheit

- Beleuchtung

10. Ergebnisse der Gesprächsrunde zu Stadtraum 2

Vorschläge für den zukünftige Charakter des Straßenzuges

Aufenthalt

- Sitz-Rondell am nördlichen Ende des Gebäudes ausbauen und aufwerten (gute Grundlage, Arbeiten mit dem Bestand)
- Sitzgelegenheiten aufstellen, die im Schatten sind

Gestaltung

- Gebäudefassade sanieren
- Vorplatz zu den Geschäften erweitern
- Stadtraum 1 und Stadtraum 2 sollten in der Gestaltung ein Einheit bilden

Ziel sollte die Schaffung einer freundliche Atmosphäre sein, die zum Aufenthalt einlädt und ein Durchqueren des Stadtraumes ohne Angst ermöglicht.

11. Fragebogen

Verteilung von Handzettel und Fragebögen an 2.584 Haushalte sowie Online Befragung –
Rücklauf von 499 ausgefüllten Fragebögen

- **124** Fragebögen analog
 - davon **61** durch Vor-Ort-Termine am 15. September 2021, 14:30 bis 18:30 Uhr 2. Oktober 2021, 11:00 bis 15:00 Uhr)
 - davon **63** durch Abholung der Rückgabeboxen
- **375** Fragebögen online (8. September bis 10. Oktober 2021)

Vom 8. September bis 10. Oktober 2021 veröffentlichte die Landeshauptstadt Dresden eine Online-Befragung und verteilte Fragebögen via Postwurfsendung.

Zeitgleich wurden vom Büro stadt:wirken zwei Vor-Ort-Termine zu jeweils vier Stunden in dem Planungsgebiet durchgeführt.

Vor dem Hintergrund des hohen Anteils älterer Anwohner mit einer teilweise geringen Internetaffinität wurde die Befragung ebenfalls analog durchgeführt. So sollte eine möglichst große Anzahl an Interessierten aus unterschiedlichen Altersgruppen erreicht werden.

Ein weiterer Grund für die analoge Befragung war die für das Gestaltungskonzept zwingend erforderliche direkte Kommunikation des Vorhabens und der Rahmenbedingungen an die Nachbarschaft.

Der Aufruf zu den Vor-Ort-Terminen und die Verteilung der Informations-Handzettel mit integriertem Fragebogen erfolgte über die Postwurfsendung an 2.584 Haushalte in unmittelbarer Nachbarschaft sowie durch eine Ankündigung im Dresdner Amtsblatt.

Die ausgefüllten Fragebögen konnten zu den Vor-Ort-Terminen eingereicht oder in dafür installierte Rückgabeboxen im UFA-Kristallpalast, convivio concierge und Kaleb Familienzentrum eingeworfen werden.

Die Online-Befragung wurde im Internet und auf den Social-Media-Kanälen der Landeshauptstadt Dresden beworben. Zudem wurden im Amtsblatt Ankündigungen zu der Online-Befragung veröffentlicht.

11. Fragebogen

Das Konzept des Fragebogens sah eine Mischung aus geschlossenen und offenen Fragen zur aktuellen Einschätzung der beiden Planungsbereiche vor.

Es sollte ein Überblick über die aktuelle Nutzung und die gewünschten thematischen Schwerpunkte für die zukünftige Planung und Umgestaltung seitens der Betroffenen ermittelt werden.

Es war von Interesse, wie oft sich die Befragten im Gebiet aufhalten (Frage 1) und wie die Befragten das Gebiet nutzten (Frage 2).

Weiterhin wurde erfragt, mit welchen Verkehrsmitteln die Befragten den Planungsbereich aufsuchen (Frage 3).

Die offenen Fragen 4 und 5 eröffneten für die Befragten die Möglichkeit, zum einen positive Aspekte zu den jeweiligen Planungsbereichen zu formulieren und zum anderen negative Aspekte aufzuführen.

Anschließend wurden die Befragten aufgefordert, verschiedene Themen für eine zukünftige Gestaltung zu priorisieren und weitere Themen zu ergänzen (Frage 6 und 7).

In Frage 8 sollten die Befragten abwägen, ob im Planungsbereich der Erhalt von PKW-Stellplätzen wichtiger als die Umgestaltung und damit Reduzierung der Parkplätze ist.

Der Fragebogen schloss mit zwei Fragen zur Demographie der Befragten ab (Alter und Wohnsitz).

Die Auswertung der Befragung erfolgte statistisch sowie für den Textteil mit einer qualitativen Inhaltsanalyse.



Foto: stadt:wirken

Fragebogen

Der vollständige Fragebogen ist online unter www.dresden.de/kristallpalast einsehbar.

Informationsblatt

Der vollständige Fragebogen ist online unter www.dresden.de/kristallpalast einsehbar.

Landeshauptstadt Dresden
Stadtplanungsamt



Fragebogen „Stadttraumgestaltung Kristallpalast“

(1) Wie häufig sind Sie in dem Gebiet (blaue Kontur) unterwegs?

- ☐ mehrmals in der Woche
- ☐ einmal in der Woche
- ☐ einmal im Monat
- ☐ seltener

(2) Wie nutzen Sie aktuell das Gebiet? (mehrere Kreuze möglich)

- ☐ Prager Straße erreichen
- ☐ zur Wohnung gelangen
- ☐ nur darüber laufen/mit dem Rad fahren
- ☐ sitzen/verweilen
- ☐ Kino besuchen
- ☐ angrenzende Gewerbe/soziale Angebote besuchen
- ☐ arbeiten
- ☐ parken
- ☐ spielen oder Sport treiben
- ☐ Sonstiges



Landeshauptstadt Dresden
Stadtplanungsamt



Stadttraumgestaltung Kristallpalast Bürgerbeteiligung zur Aufwertung des Umfeldes Prager Straße



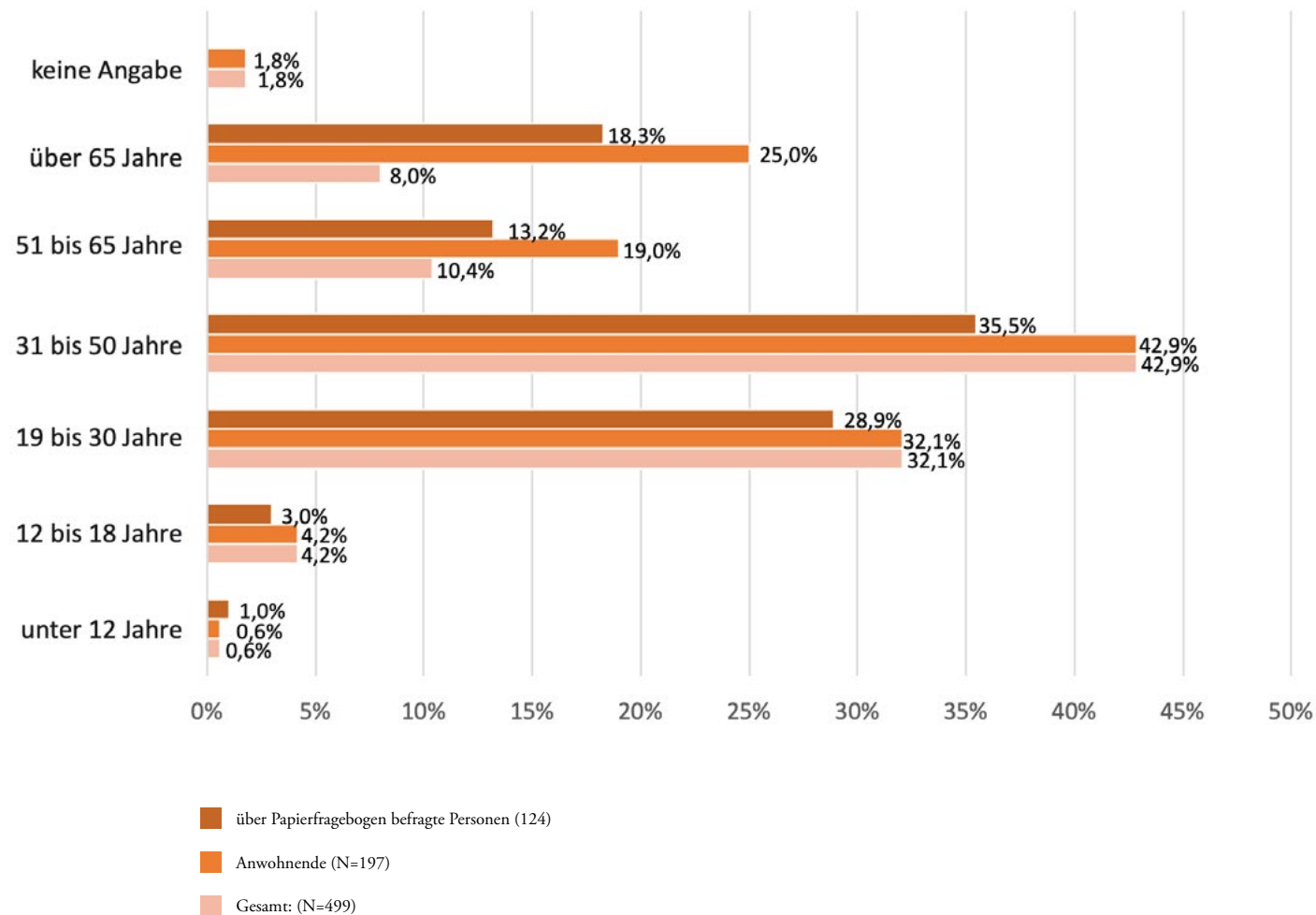
Dresdens Innenstadt wird im Sommer schnell zu heiß. Um einen relevanten Beitrag zur Klimaveränderung zu leisten, soll der Stadtraum um den Kristallpalast an der St. Petersburger Straße aufgewertet und grüner gestaltet werden. Das Stadtplanungsamt möchte bei diesen Planungen die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig einbeziehen und führt dazu eine Beteiligung durch.

Bis zum 10. Oktober 2021 werden Ihre Wünsche, Ideen und Anregungen gesucht!

12. Altersstruktur der Befragten

Frage: „Wie alt sind Sie?“

Anteil der Altersgruppen an der Beteiligung in Prozent



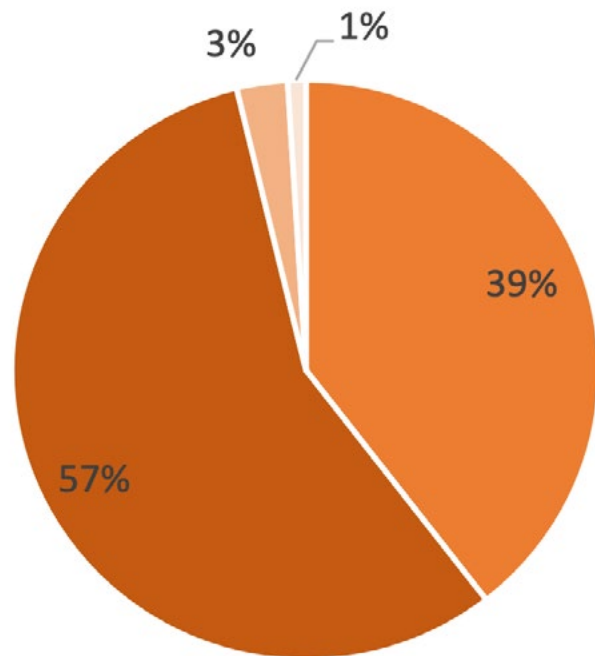
- Überwiegend hat sich die Gruppe der 31- bis 50-Jährigen beteiligt.
- Kinder und Jugendliche sind in der Befragung unterrepräsentiert.
- Durch Vor-Ort-Termine konnten über Papierfragebögen die Altersgruppen der 51- bis 60-Jährigen und Personen über 65 Jahre mit einem hohen Prozentsatz erreicht werden.

Durch den Einsatz unterschiedlicher Formate wie Online-Befragung und Vor-Ort-Termine konnten fast alle Altersgruppen in der Befragung erreicht werden.

13. Wohnort der Befragten

Frage: „Wo wohnen Sie?“

**Wohnort in Relation zum Planungsgebiet
in Prozent (N= 499)**



- bis zu fünf Gehminuten zum Gebiet
- weiter als fünf Gehminuten, aber in Dresden
- nicht in Dresden
- keine Antwort

■ 39% der Befragten wohnen im unmittelbaren Umfeld des Kristallpalastes.

■ Nur 30% der Anwohnenden haben online an der Befragung teilgenommen. Zwei Drittel der Anwohnenden haben über die Vor-Ort-Termine ihren Fragebogen ausgefüllt und eingereicht.

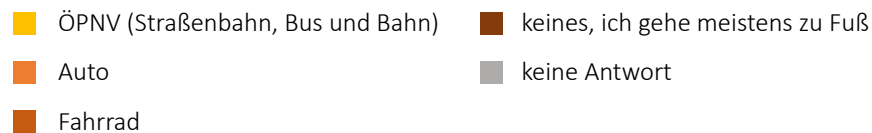
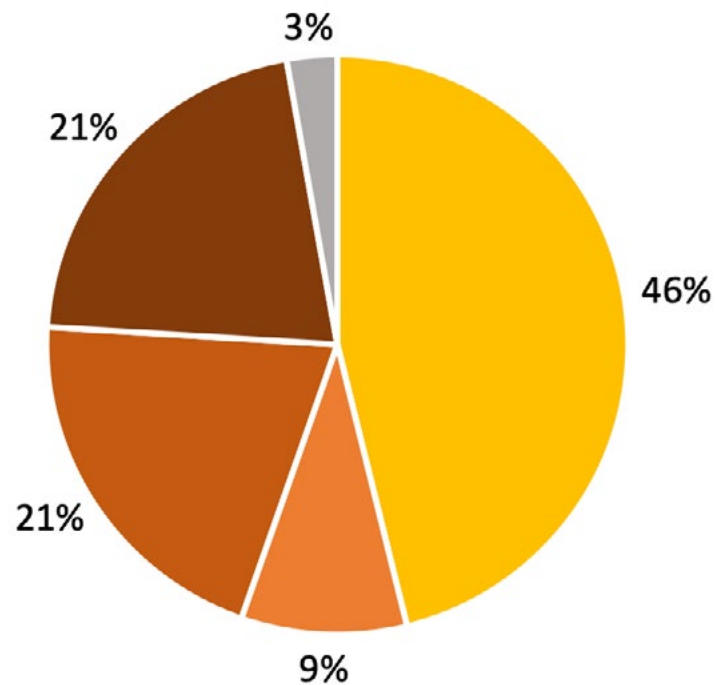
Die Umfrage zeigt, dass dieser innerstädtische Stadtraum von gesamtstädtischem Interesse ist.

Eine Beteiligung mit Vorortpräsenz gewährleistet eine hohe Beteiligung der Anwohnende.

14. Verkehrsmittelnutzung

Frage: „Welches Verkehrsmittel nutzen Sie am häufigsten, um zu den oben gezeigten Bereichen zu kommen?“

**Verkehrsmittelnutzung gesamt
in Prozent (N= 499)**

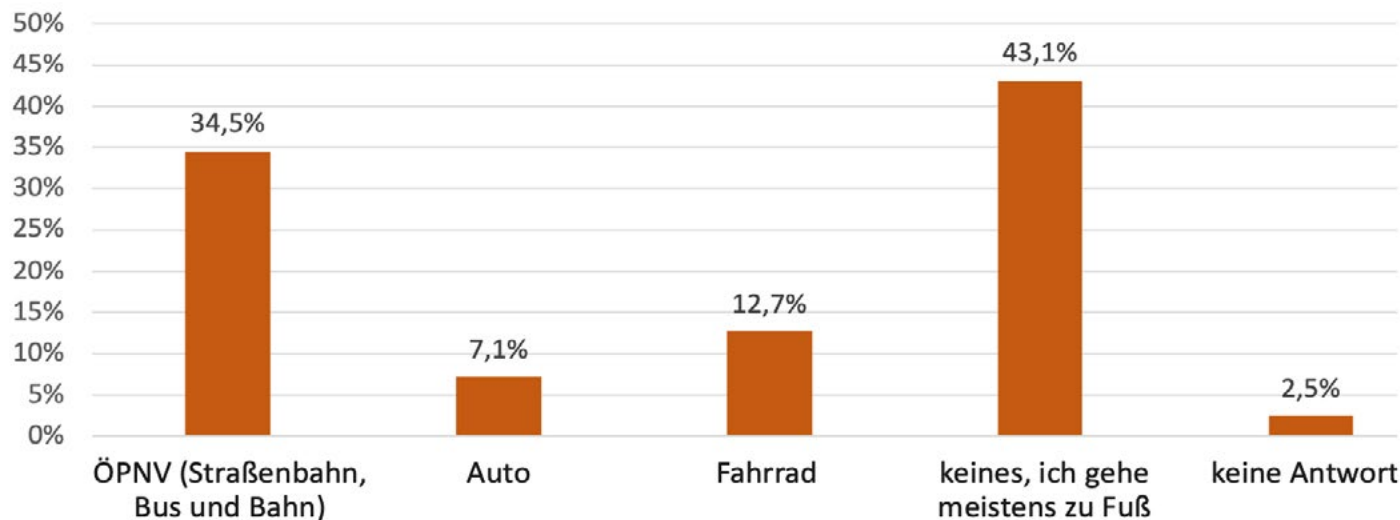


- Der Bereich um den Kristallpalast wird überwiegend zu Fuß, mit dem Fahrrad und mit dem öffentlichen Personenahverkehr (ÖPNV) erreicht.
- Nur 9% aller Befragten nutzen ein Auto, um das Umfeld des Kristallpalastes zu erreichen.

14. Verkehrsmittelnutzung

Frage: „Welches Verkehrsmittel nutzen Sie am häufigsten, um zu den oben gezeigten Bereichen zu kommen?“

Verkehrsmittelnutzung Anwohnende in Prozent (N= 197)



Grafik: stadt:wirken

- Anwohnende erreichen den Bereich um den Kristallpalast im Vergleich zu allen Befragten noch häufiger zu Fuß (43,1%)
- Anwohnende nutzen im Vergleich zu allen Befragten noch weniger das Auto (7,1%)
- Ergänzung: Viele der befragten Personen betonten, dass sie sich mit Hilfe von Rollatoren und Unterarmgehstützen fortbewegen.

Aus der Befragung wird eine überwiegende Nutzung von nicht-motorisierten Verkehrsmitteln deutlich.

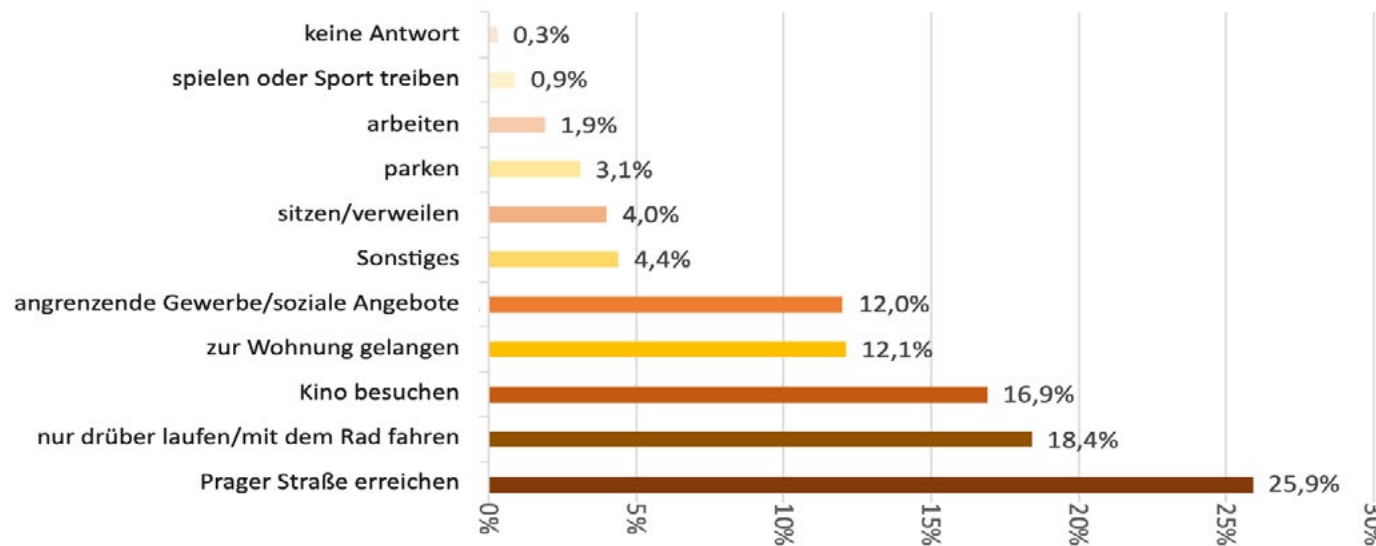
Aus der geringen Nutzung des Autos lässt sich nicht die Notwendigkeit ableiten, dass zusätzlichen Pkw-Stellplätze erforderlich wären.

Vielmehr wird eine fußgängerfreundliche und barrierefreie Umgestaltung des Umfeldes empfohlen.

15. Nutzung des Planungsbereiches

Frage: „Wie nutzen Sie aktuell den Bereich?“

**Aktuelle Nutzung gesamt
in Prozent (N= 499)**



Grafik: stadt:wirken

■ Das Umfeld des Kristallpalasts wird kaum als Ort zum Verweilen (4,0%), für Sport und Spiel (0,9%) oder zum Parken (3,1%) genutzt.

■ Überwiegend wird der Stadtraum genutzt, um verschiedene Ziele zu erreichen. Der Stadtraum dient überwiegend dem Transfer und wird hauptsächlich von Fußgängern und Fahrradfahrern überquert.

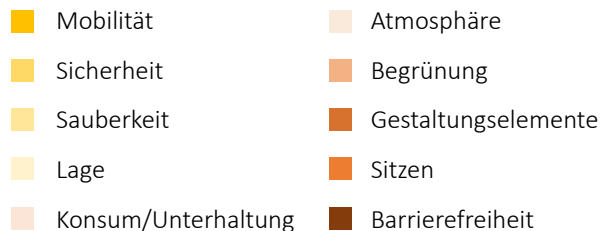
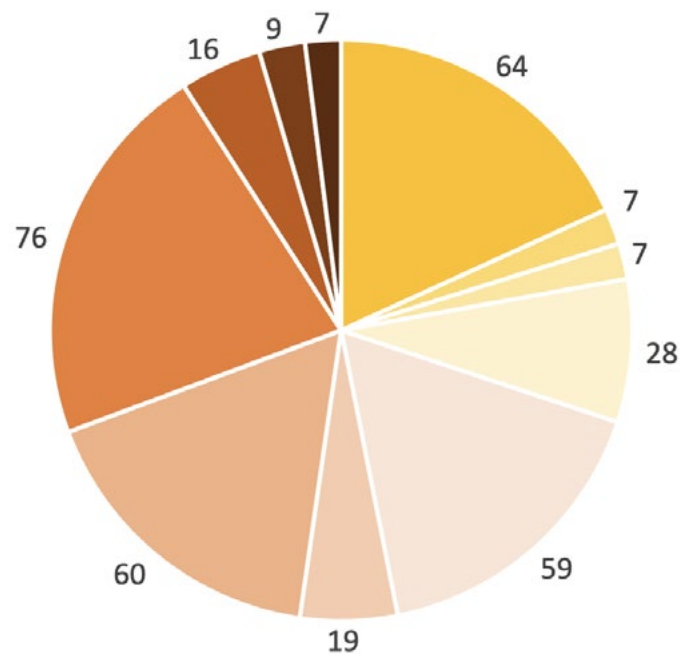
Gründe für die geringe Nutzung des Stadtraumes für den Aufenthalt könnten gestalterische und funktionale Defizite wie fehlende Sitzmöglichkeiten, fehlender Witterungsschutz, fehlende soziale Kontrolle, fehlende Nutzungsangebote, die Dominanz des ruhenden Verkehrs sowie der Verkehrslärm der St. Petersburger Straße sein.

Die geringe Nutzung zum Parken verdeutlicht, dass die Ausweitung der Pkw-Stellplätze im Zuge der Umbaumaßnahmen nicht zu priorisieren ist.

16. Positive Wahrnehmung des Ist-Zustandes - Stadtraum 1

Frage: „Was gefällt Ihnen in den einzelnen Teilbereichen?“ (Schreiben Sie Stichpunkte.)

Anzahl an Nennung positive Aspekte von Stadtraum 1
in absoluten Zahlen (343 Antworten)

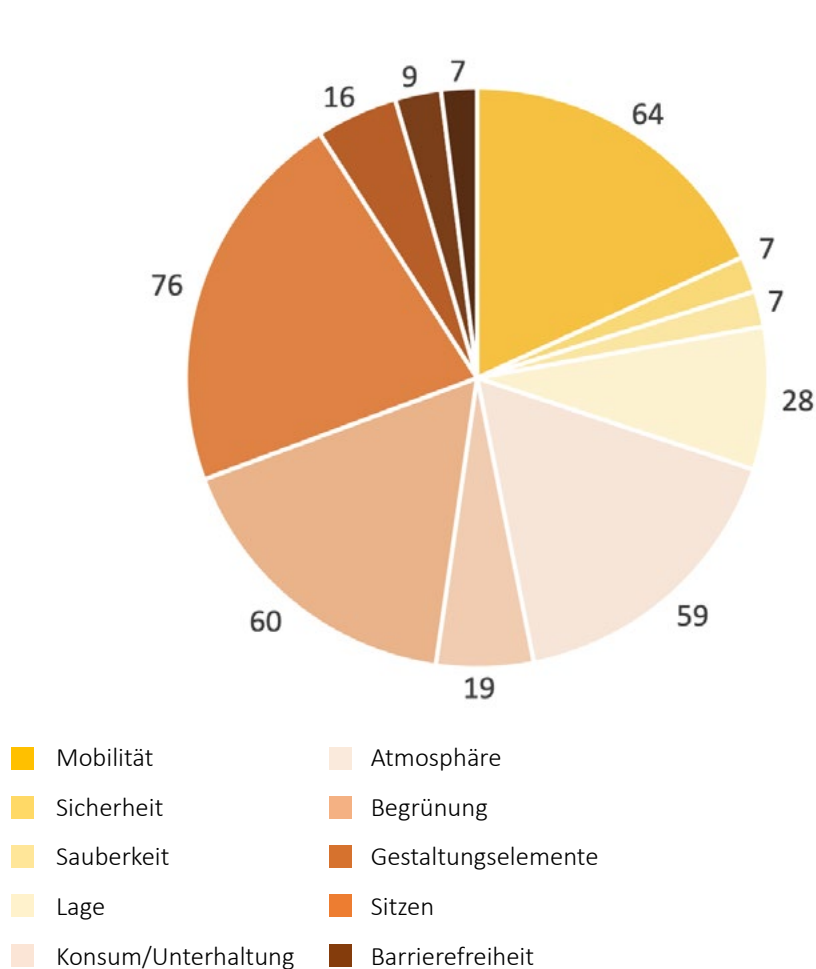


- Gestaltungselemente (76)** große, offene Freifläche mit Potenzial, Stufen und Terrassierung, Gestaltung der Haltestelle, breite Bürgersteige, Architektur des Kristallpalastes
- Mobilität (64)** Lage der Haltestelle, autoarme Gestaltung des Stadtraumes, fuß- und fahrradfreundlicher Transitraum, Fahrradständer, Parkmöglichkeiten für Autos, Fußgängerüberweg St. Petersburger Straße, Durchgang zur Prager Straße
- Begrünung (60)** die vorhandenen Bäume
- Konsum/Unterhaltung (59)** UFA – Kristallpalast, Rundkino, Restaurants, Bars
- Lage (28)** Zentralität des Stadtraumes, Zentralität der Haltestelle, Anbindung an ÖPNV, Ferne des Stadtraumes zur St. Petersburger Straße, Abgeschlossenheit von der Prager Straße

16. Positive Wahrnehmung des Ist-Zustandes - Stadtraum 1

Frage: „Was gefällt Ihnen in den einzelnen Teilbereichen?“ (Schreiben Sie Stichpunkte.)

Anzahl an Nennung positive Aspekte von Stadtraum 1
in absoluten Zahlen (343 Antworten)

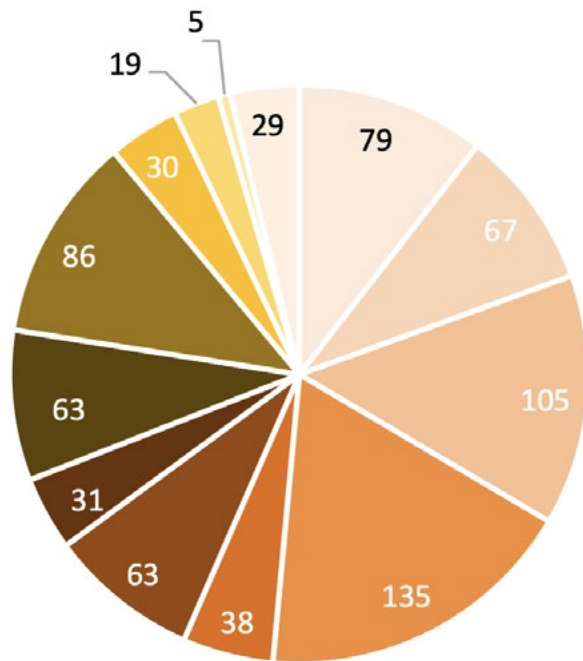


- **Atmosphäre (19)** lebendig, offen, urban, weitläufig, nostalgisch, ruhig, nicht überlaufen
- **Sitzen (16)** Treppen als Sitzgelegenheiten
- **Barrierefreiheit (9)** Barrierefreiheit der Haltestelle, Nutzung der Freiflächen durch Menschen mit Einschränkung
- **Sicherheit (7)** Schutz vor wind und Wetter an der Haltestelle, Sicherheit vor Autoverkehr, Einsehbarkeit des Stadtraumes, Winterdienst
- **Sauberkeit (7)** Müllcontainer, Toiletten
- **Sport (7)** gute Fläche zum Skaten und Fahrradfahren

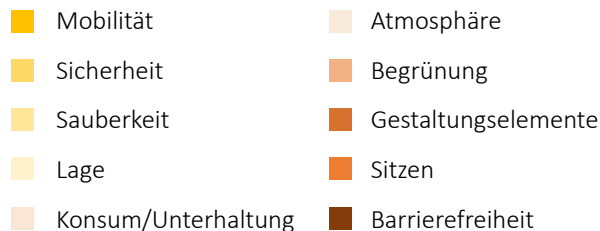
17. Negative Wahrnehmung des Ist-Zustandes - Stadtraum 1

Frage: „Was stört Sie in den einzelnen Teilbereichen?“ (Schreiben Sie Stichpunkte.)

Anzahl an Nennung negativer Aspekte von Stadtraum 1
in absoluten Zahlen (379 Antworten)



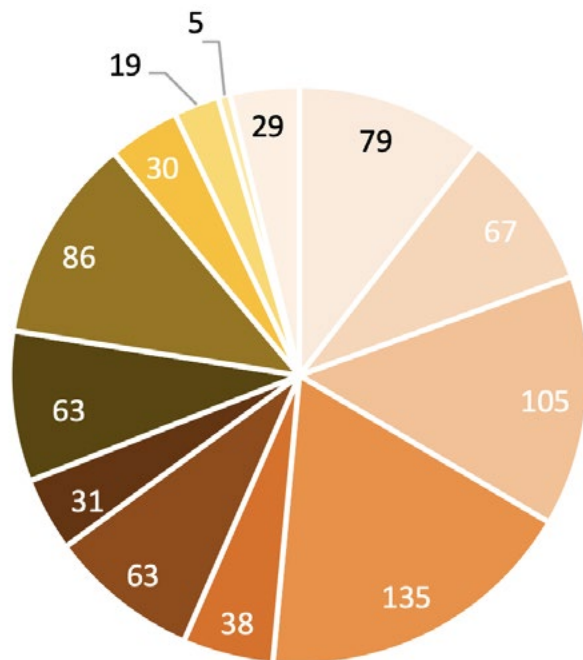
- **Materialeinsatz (135)** zu hoher Anteil Beton
- **Begrünungsgrad (105)** sehr geringe Baumbestände, keine Grünflächen
- **Gestaltungselemente (86)** keine Sitzgelegenheiten, fehlender Einbezug des städtebaulichen Kontextes, kein Gestaltungskonzept, Fassaden, keine Spielplätze, Treppen zu hoch, Graffitis nicht ästhetisch
- **Atmosphäre (79)** trist, grau, öd, karg steril, gruselig, einengend, leer, hostile, tot, trostlos, hektisch, anonym, konzeptlos, ungemütlich
- **Bodenbeschaffenheit (67)** sehr hoher Grad der Oberflächenversiegelung, Zustand Gehwege, Pflastersteine, Asphalt auf der Fläche
- **Sauberkeit (63)** kaum vorhandene Mülleimer, Toilettennutzung unklar, Fassaden sind beschmiert



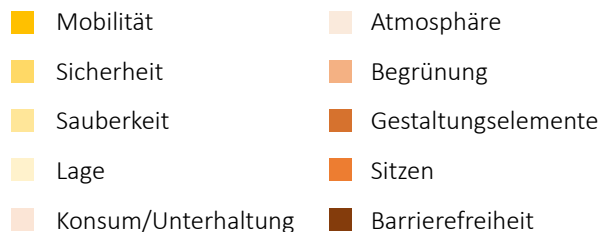
17. Negative Wahrnehmung des Ist-Zustandes - Stadtraum 1

Frage: „Was stört Sie in den einzelnen Teilbereichen?“ (Schreiben Sie Stichpunkte.)

Anzahl an Nennung negativer Aspekte von Stadtraum 1
in absoluten Zahlen (379 Antworten)



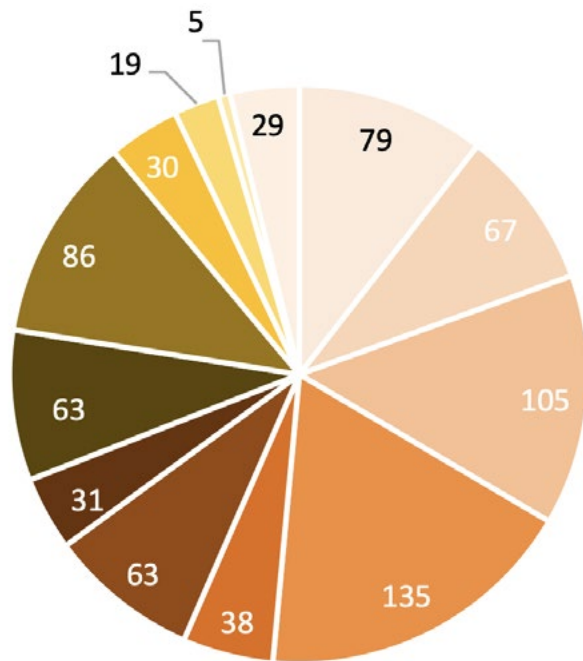
- **Mobilität (63)** Dominanz der PKWs, wenig Fahrradstellflächen, wenig PKW Stellflächen für Anwohnende, unklare Wegeführung für Fuß- und Radverkehr, Nutzungskonflikt zwischen Auto-, Fuß- und Radverkehr, Verlegung der Haltstelle wird kritisiert auf Grund der hohen Anzahl mobilitätseingeschränkter Anwohnenden
- **Sicherheit (38)** kein Schutz vor Kriminalität, keine Beleuchtung, Angst vor der Verkehrsteilnahme (unsichere Wegeführung)
- **Lärm (31)** Verkehrslärm der St. Petersburger Straße, Lärm durch Personen, Gespräche, Musik, Skateboardfahren auf der Freifläche
- **Nutzung/Funktion (30)** kein Nutzungskonzept für Freiflächen, Leerstand, Transitraum, keine Erlaubnis der Nutzung, kein abwechslungsreiches Angebot



17. Negative Wahrnehmung des Ist-Zustandes - Stadtraum 1

Frage: „Was stört Sie in den einzelnen Teilbereichen?“ (Schreiben Sie Stichpunkte.)

Anzahl an Nennung negativer Aspekte von Stadtraum 1
in absoluten Zahlen (379 Antworten)



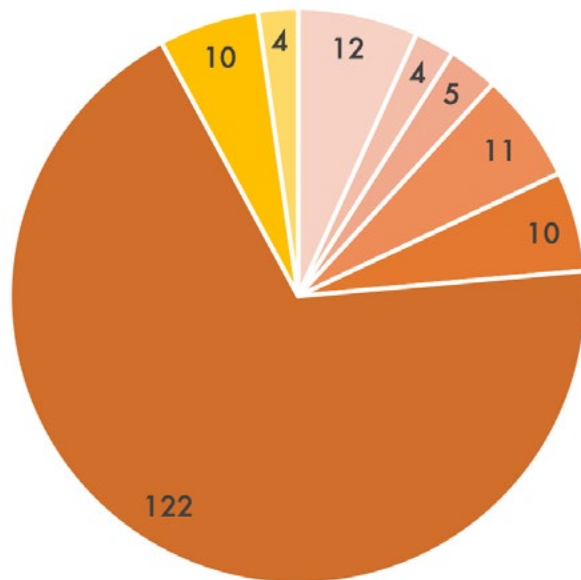
- **Mikroklima (29)** so starke Hitze im Sommer, zu starke Kälte im Winter, kein Schatten, kein Schutz vor Wind und Wetter
- **Barrierefreiheit (19)** barrierefreies Bewegen kaum gegeben und wenn, dann nur mit Umwegen
- **Ästhetik (5)** Gebäude, besonders Kristallpalast, sind nicht ansprechend

- | | |
|-----------------------|-----------------------|
| ■ Mobilität | ■ Atmosphäre |
| ■ Sicherheit | ■ Begrünung |
| ■ Sauberkeit | ■ Gestaltungselemente |
| ■ Lage | ■ Sitzen |
| ■ Konsum/Unterhaltung | ■ Barrierefreiheit |

18. Positive Wahrnehmung des Ist-Zustandes - Stadtraum 2

Frage: „Was gefällt Ihnen in den einzelnen Teilbereichen?“ (Schreiben Sie Stichpunkte.)

Anzahl an Nennung positive Aspekte von Stadtraum 2
in absoluten Zahlen (279 Antworten)



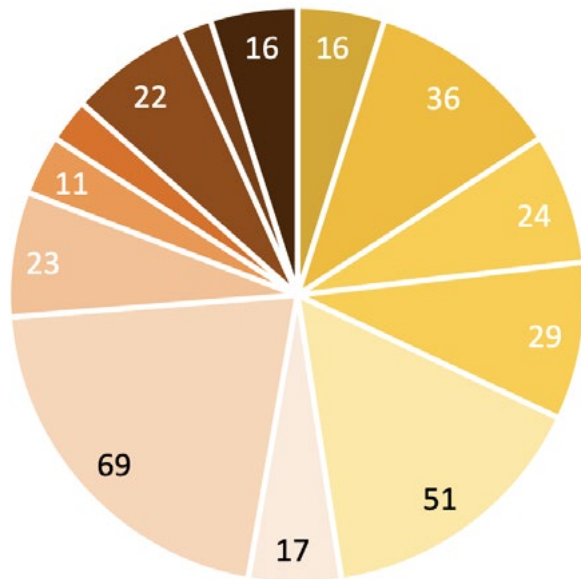
- **Begrünung (122)** vorhandene Begrünung, Bäume, Baumreihen, grünes Gleisbett
- **Mobilität (12)** Parkplätze (für Anlieger), Fußweg unter Bäumen, Fußgängerampel
- **Konsum/Unterhaltung (11)** Restaurants, Cafe, Potenzial Erdgeschossflächen
- **Atmosphäre (10)** DDR-Charme der Wohnanlage
- **Gestaltungselemente (10)** klare Abgrenzung zum Straßenraum durch Schienen und Baumreihe
- **Lage (5)** Nähe zum Dr. Külz-Ring
- **Sauberkeit (4)** kein Uringeruch
- **Sitzen (4)** die wenigen Sitzmöglichkeiten, die vorhanden sind



19. Negative Wahrnehmung des Ist-Zustandes - Stadtraum 2

Frage: „Was stört Sie in den einzelnen Teilbereichen?“ (Schreiben Sie Stichpunkte.)

Anzahl an Nennung negativer Aspekte von Stadtraum 2
in absoluten Zahlen (321 Antworten)

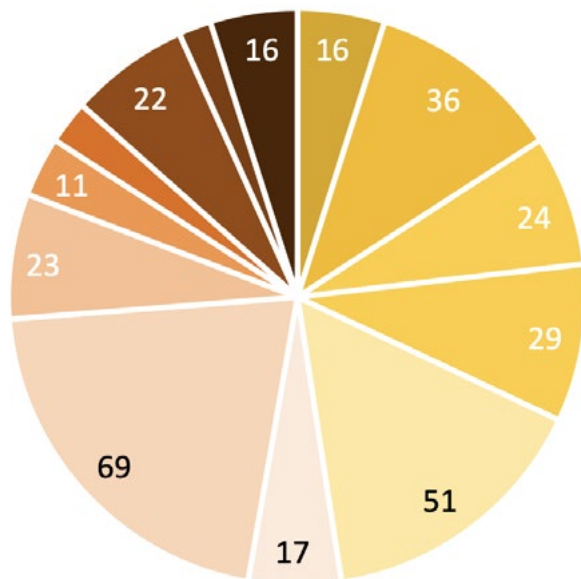


- **Mobilität (69)** unklare Nutzung zwischen Fuß-, rad-, und Autoverkehr, Dominanz von Autos, hohes Tempo Autos, zu viele Parkplätze, zu schmaler Gehweg, keine Zugänglichkeit zum Gehweg, kein Fahrradstellplätze
- **Bodenbeschaffenheit (36)** hohe Oberflächenversiegelung, Gehwege in sehr schlechtem Zustand, Dominanz von Beton und Asphalt
- **Sicherheit (29)** Unwohlgefühl, schlechte bis keine Beleuchtung, Kriminalität, Unsicherheit beim Queren der Straße auf Höhe Vonovia-Gebäude, Verkehrssituation ist unsicher für Fuß- und radverkehr sowie spielende Kinder
- **Begrünungsgrad (24)** wenig Vegetation
- **Gestaltungselemente (23)** ungeordnete Flächen, fehlende Struktur, altmodischer Straßenraum, keine Sitzgelegenheiten

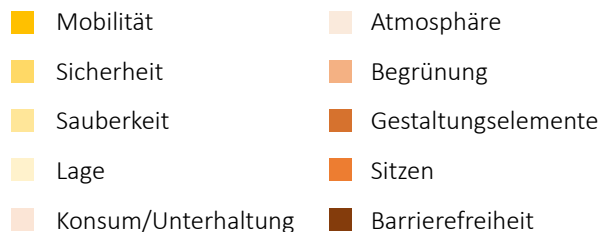
19. Negative Wahrnehmung des Ist-Zustandes - Stadtraum 2

Frage: „Was stört Sie in den einzelnen Teilbereichen?“ (Schreiben Sie Stichpunkte.)

Anzahl an Nennung negativer Aspekte von Stadtraum 2
in absoluten Zahlen (321 Antworten)



- **Ästhetik (22)** Fassaden des Vonovia-Gebäudes wird beschrieben als: heruntergekommen, unansehnlich, hässlich, sanierungsbedürftig, zu wenig Farbe, unattraktiv
- **Lärm (17)** Verkehrslärm
- **Verlegung der Haltestelle (16)** nicht gewünscht (Verlust Begrünung, nachteilig für Senioren)
- **Atmosphäre (16)** unangenehm, trostlos, tot, ghettoähnlich, finster, langweilig, menschenleer, asozial, gruselig, verloren, ungemütlich
- **Barrierefreiheit (8)** sehr schlechter Zustand der Gehwege, hohe Bordsteine
- **Gewerbe (6)** nicht vorhandenes Gewerbe, nicht einladendes Gewerbe



20. Fazit der negativen und positiven Wahrnehmungen

„Neue Haltestelle. Direkt vor den Wohnhäusern. Kann zu Lärm führen und wahrscheinlich fallen auch Anwohnerparkplätze weg.“

Was stört Sie am Stadtraum 2? „Nichts; wenn dort eine Haltestelle hinkommen würde!“

„Das Klientel im angrenzenden Wohnblock. Ich fühle mich abends/nachts dort nicht sicher und finde das Warten an der Haltestelle, wenn direkt vor dem Kino sicherer.“

„geplante Haltestelle
=
schlecht für Rentner.“

20. Fazit der negativen und positiven Wahrnehmungen

Die Antworten auf die offenen Fragen 4 und 5 zu den positiven und negativen Aspekten der beiden Stadträume im Planungsbereich hat Einblick in die Wahrnehmung der Befragten gegeben. Auch hier bestätigt sich das Bild, welches durch die Interviews bereits gezeichnet wurde.

Der Planungsbereich zeigt Defizite in der Begrünung auf.

Es werden Sitzgelegenheiten vermisst sowie eine generelle Vorstellung für eine definierte Nutzung der Freifläche.

Darüber hinaus macht sich der Konflikt zwischen den verschiedenen Mobilitätsarten des Verkehrsraumes deutlich, denn auch im Planungsgebiet konkurrieren Fuß-, Rad- und Pkw-Verkehr um Flächen.

Zusätzlich besteht zu dieser Konkurrenzsituation auch die hohe Nachfrage nach Park- und Stellflächen, besonders für Anwohnende.

Weiterhin empfinden Befragte die Stadträume als unsaubere und unsichere Angsträume. Fehlende Beleuchtung, nicht einsehbare Ecken, ein generell verwahrloster Eindruck, sowie die unklare Verkehrssituation sind hierfür ausschlaggebend.

Klima- und materialbewusst merken die Befragten hier den hohen Einsatz von Beton kritisch an, welcher sich negativ auf das Mikroklima im Planungsgebiet auswirkt, aber auch schädlich für starke Wetterereignisse ist (Oberflächenerhitzung, Überschwemmung).

Als Reaktion darauf mahnen die Befragten die hohe Versiegelung der Fläche und den geringen Grad der Begrünung an.

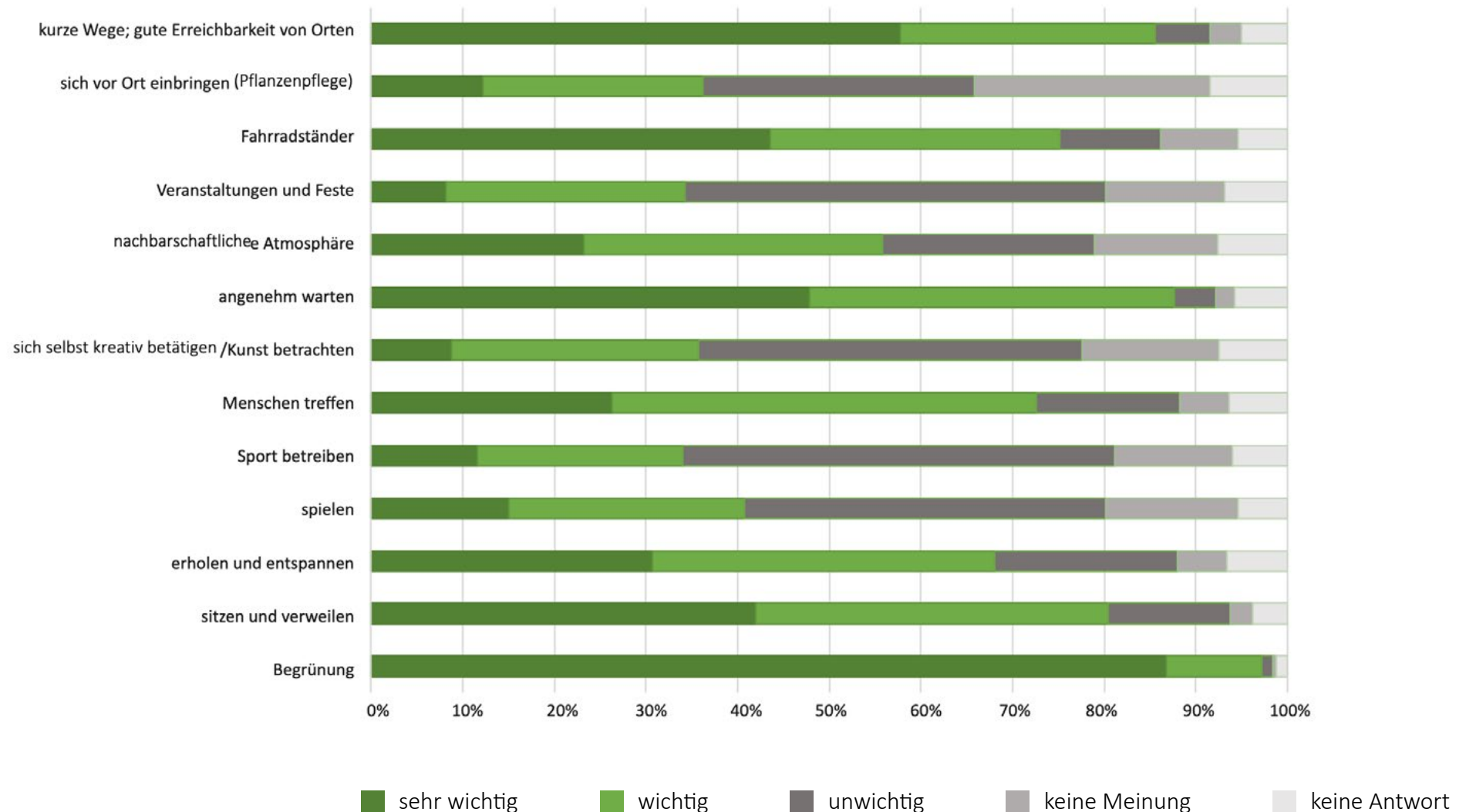
Ein weiteres Thema der offenen Frage war die Verlegung der Haltestelle. In Frage 4.1 (Was gefällt Ihnen am Stadtraum 2) eröffneten 13 Personen, dass sie die aktuelle Lage der Haltestelle gut finden.

Weiterhin äußerten sich 38 Befragte positiv zur Ausgestaltung der Haltestelle und ihren baulichen Zustand. Eine kritische Haltung zur Verlegung der Haltestelle wurde in den Fragen 5.1 und 5.2 (Was stört Sie am Stadtraum 1 und 2) offensichtlich. Insgesamt äußerten sich 35 Personen generell negativ zur Haltestelle.

14 Teilnehmende empfinden die Verlegung der Haltestelle als störend.

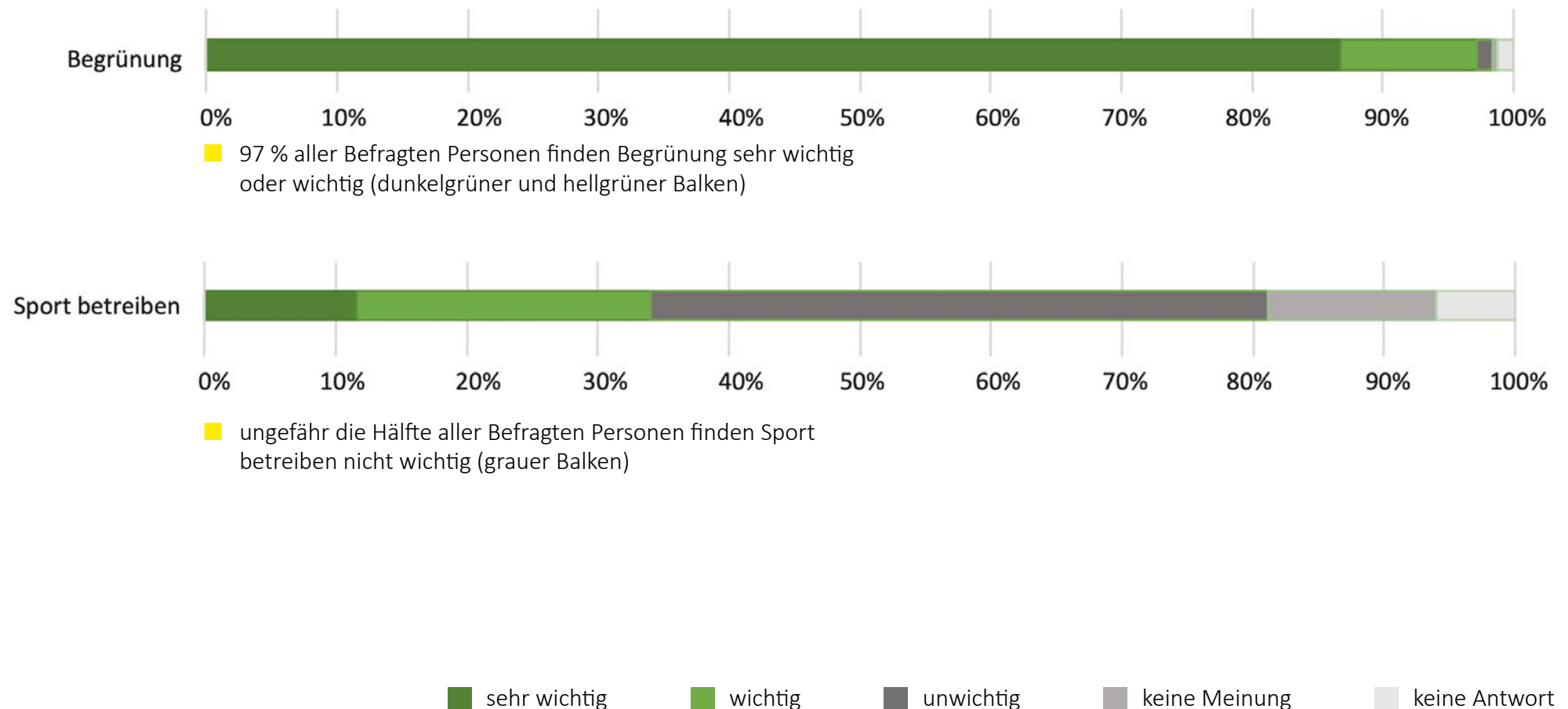
21. Zukünftige Gestaltung - Antworten aller Teilnehmenden

Frage: „Wie wichtig sind Ihnen für die Zukunft folgende Themen im Umfeld um den Kristallpalast?“



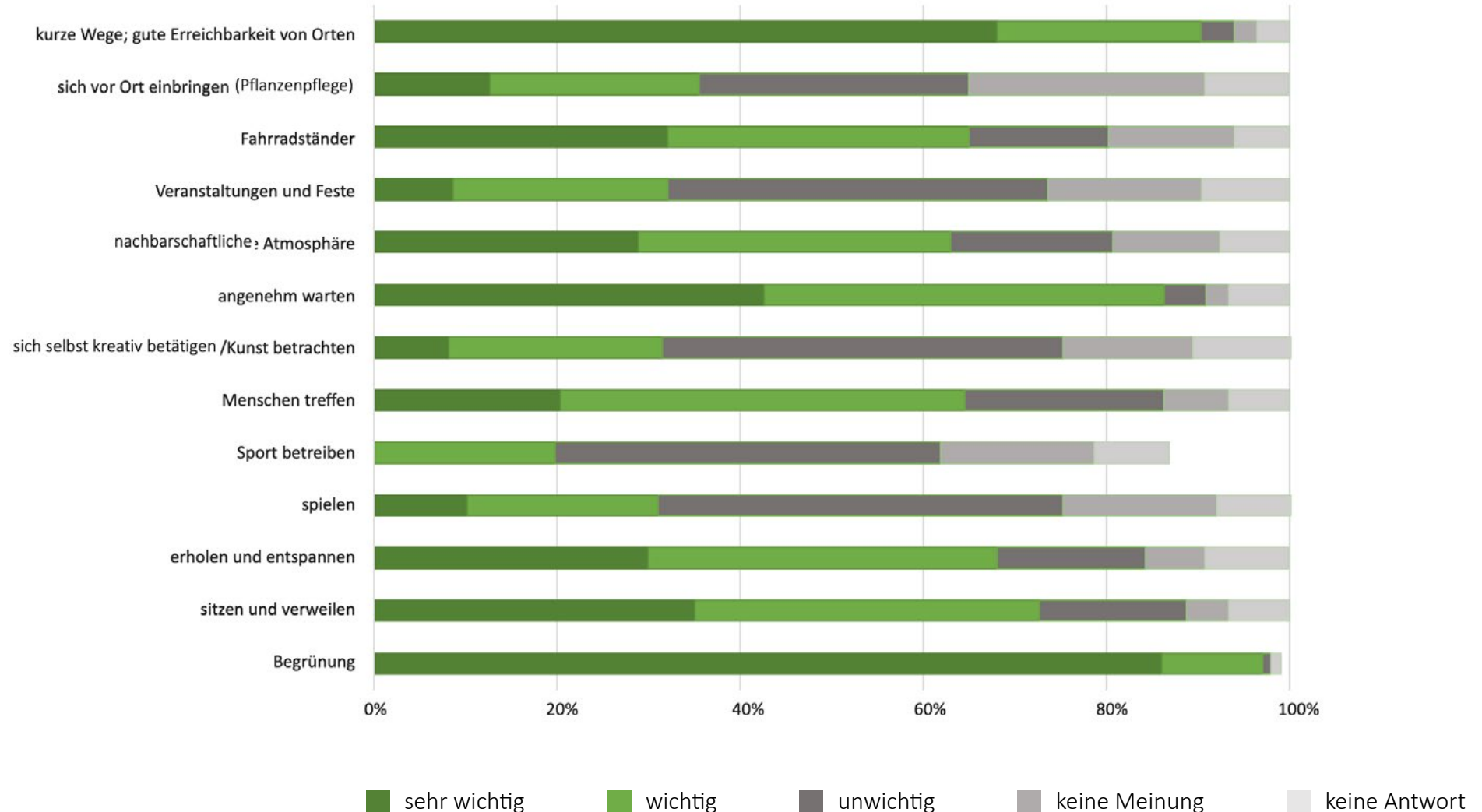
21. Zukünftige Gestaltung - Antworten aller Teilnehmenden

Frage: „Wie wichtig sind Ihnen für die Zukunft folgende Themen im Umfeld um den Kristallpalast?“



22. Zukünftige Gestaltung - Antworten der Anwohnenden

Frage: „Wie wichtig sind Ihnen für die Zukunft folgende Themen im Umfeld um den Kristallpalast?“



23. Zukünftige Gestaltung – Wünsche der Bürgerschaft

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass ...

- eine Begrünung des Planungsgebietes ausdrücklich gewünscht ist,
- der Ort als Begegnungsort verstanden wird (Menschen treffen),
- das angenehme Warten und Verweilen die wichtigste Funktion dieses Ortes darstellen sollte (> 80% wichtig und sehr wichtig),
- Ruhe und Erholung eine wichtige Rolle in der Planung spielen sollten (67% wichtig und sehr wichtig),
- die Anzahl der Fahrradständer erhöht werden sollte,
- kurze Wege und gute Erreichbarkeit weiterhin sichergestellt werden sollten.

Folgenden potentielle Nutzungen werden für den Bereich den Kristallpalast als signifikant nachrangig bewertet:

- Sport und Spiel
- Veranstaltungsort für Feste
- Betrachtung von Kunst
- Ort um sich persönlich einzubringen

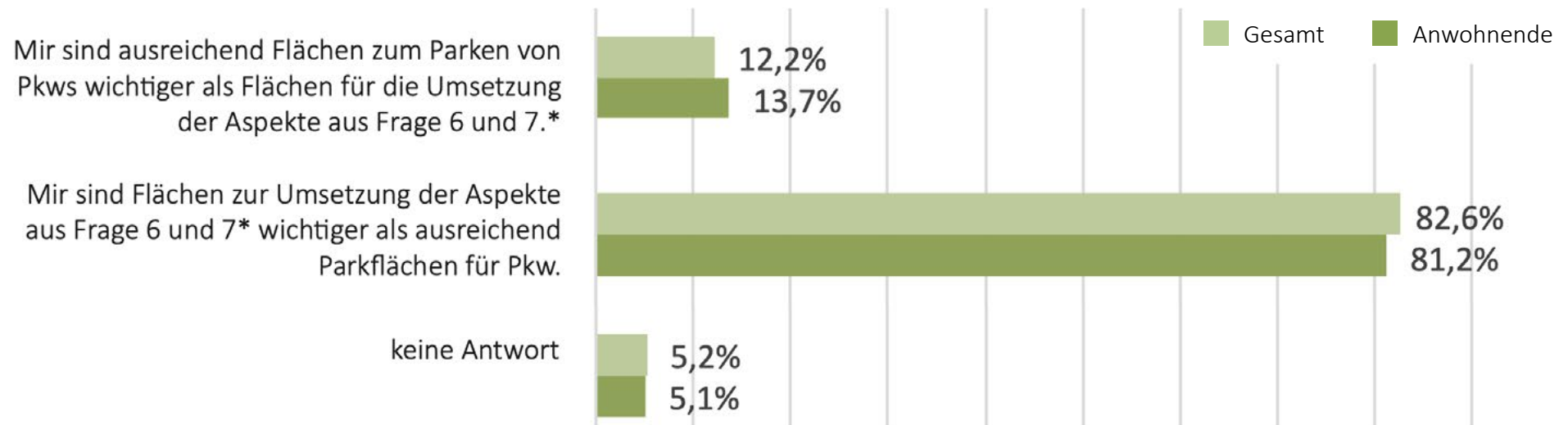
24. Zusätzliche Ideen der Bürgerinnen und Bürger

Frage: „Möchten Sie die Tabelle noch um andere Aspekte erweitern?“

- Intuitive Wegeführung: „nicht rechtwinklig-planerisch“, „von oben“, sondern querend „kurz, wie die Leute eh laufen“
- Mobilität: Mobi-Punkte; Anwohnerparken, E-Ladesäulen, Verkehrsberuhigter Bereich, Parkverbot
- Wasser: Brunnen, Wasserspiel, Trinkbrunnen
- Sicherheit: Sicherheits- und Beleuchtungskonzept formulieren
- Begrünung: ortsansässige Pflanzen, Klima angepasste Pflanzen, Biodiversität fördern mit Bepflanzung, Fassadenbegrünung (Kristallpalast, Rundkino, Vonovia)
- Lärmschutz: Verkehrslärm und Lärm durch Menschen für Anwohnende reduzieren
- Zugänglichkeit sicherstellen: für Mobilitätseingeschränkte Personen, für Feuerwehr und Krankenwagen, Anlieferung
- Nutzung: Flohmarkt, Freilichtbühne
- Konsum: take away Gastronomie (z. B. Bäcker, Back Shop) oder Waren des täglichen Bedarfs (Supermarkt) in direkter Nähe zum Wartebereich
- Grillplatz, Cafés
- Materialeinsatz: Nachhaltigkeit beachten, keine Verwendung von Beton, lieber Holz
- Sauberkeit: ausreichend Mülleimer, regelmäßiges Reinigen, öffentliche Toiletten (kostenlos)
- Wetterschutz: Sonnenschutz durch Bäume oder Sonnensegel, Schutz vor Regen durch Unterstände
- Spielplätze: Riesenschaukel, Tischkicker, Klettergerüst, Sandkasten, Rundrutsche, Box- oder Kickautomat, Wiese (zum Fußballspielen), Baumhaus, Tischtennisplatte
- Bodenbeschaffenheit: Versickerung zulassen, moderne Klimaanpassungsmaßnahmen beachten

25. Priorisierung - PKW Stellplätze vs. Raum für neue Ideen

Auswahl: „Für die Aufwertung des Areals und für das Erreichen der von Ihnen genannten Punkte bedarf es ggf. einer Umnutzung der Flächen, auf denen derzeit Pkw parken. Bitte wählen Sie eine Antwortmöglichkeit aus.“



- Die Befragungsergebnisse zeigen, dass die überwiegende Mehrheit der Befragten (> 81%) die Umnutzung vorhandener Stellplätze zugunsten der Aufwertung des Stadtraumes befürworten.

*Frage 6: Wie wichtig sind Ihnen für die Zukunft folgende Themen im Umfeld um den Kristallpalast?

Frage 7: Möchten Sie die Tabelle noch um andere Aspekte erweitern?

26. O-Töne

„Bitte beziehen Sie die entstandene muslimische Gemeinde mit ein. Neben dem Rundkino ist ja ein ‚little Orient‘ entstanden.“

„Tatsächlich wären Patenschaften für Pflanzen, Beete usw. super, vielleicht lassen sich Bewohner des großen Wohngebäudes dafür gewinnen, so wächst die Bindung zur Wohnumgebung.“

„Ich habe die Umfrage für meine Schwiegereltern ausgefüllt (Anwohner, 78 und 80 Jahre). Beides ist ihnen gleich wichtig, die Umgestaltung der Betonwüste im Zentrum des Gebiets UND der Erhalt der Anwohnerparkplätze.“

„Statt Betonflächen gibt es auch löchrige Betonierung mit Sickerfläche, diese wäre klimatechnisch sinnvoll, da zwischendrin Regenwasser versickern kann. Unbedingt sollte man die Bebauung unter dem Aspekt „Schwammstadt“ betrachten, da eine kühle Stadt schon heute, aber besonders in Zukunft immer wichtiger wird.“

„Begrünung nicht nur durch Bäume/Beete, sondern auch vertikal z.B. Vertical farming oder an den Fassaden. Gegebenenfalls mit Bewässerungsanlage kombinier[en], oder eine Kombination aus Grün/Sport/Spiel/Kunst z.b. Moos-trampoline [anbieten] (siehe liquid landscapes von Daan Roosegarde). Vllt können lokale Künstler mit ähnlichen Projekten beauftragt werden.“

„Gleichzeitig bessere Kontrolle bezüglich des regen Drogenhandels an diesem Ort. Sonst kann man sich dort niemals wohlfühlen.“

26. O-Töne

„Da es ein Schattenbereich ist, benötigt man hier keinen Schatten eher Kristalle und Lichtspiele, die diesen tristen Raum urbane helles verleiht. Installationen, Kunst im öffentlichen Raum die die Sinne der ü70 antreibt, um diese zum Verweilen einzuladen, ein kleiner Pavillon, um kurz Konzerte stattfinden zu lassen ohne große Verstärkung. Eben französisches Flair.“

„Generationsübergreifende Angebote statt Altersbegrenzung auf Spielflächen. Boule, Billard, Bowling ist dank Materialforschung auch lärmgedämmt möglich.“

„Car-Sharing-Angebot mit Elektroladestation, wenig Parkflächen, Sicherheit (auch nachts), ausgewogenes Verhältnis der verschiedenen Kulturen (kein arabisches Viertel). Muss die Haltestelle unbedingt verlegt werden? Sie ist fußläufig gut erreichbar, auch für die (zukünftigen) Nutzer des Ferdinandplatzes - ein paar Meter mehr zu Fuß schaden nicht.“

„Ich habe für diese Verlegung der Haltestelle echt kein Verständnis. Schade um das schöne Geld, das man sicher sinnvoller einsetzen könnte. Außerdem mag ich die irreführenden Formulierungen nicht. Von „Aufwertung“ kann aus meiner Sicht keine Rede sein, wenn man Parkplätze durch eine Haltestelle ersetzt. Haben Sie mal die Leute gefragt, denen sie die Haltestelle direkt vor die Nase bauen? Und das nur, damit die Leute von der Stadtverwaltung eine Minute weniger brauchen, um von der Haltestelle ins Büro zu kommen? Das ist unglaublich! Ich kann nur dringend darum bitten, diesen Unsinn zu lassen!“

„Parkplatzsituation - für Anwohner verbessern, deutlicher kennzeichnen oder mit Schranke.“

27. Fazit Stadtraum 1

Die Öffentlichkeitsbeteiligung rund um den Kristallpalast im Zuge der geplanten Verlegung der Haltestelle „Walpurgisstraße“ hat folgende Aspekte besonders offengelegt, die in der weiteren Planung mit einbezogen werden sollten.

Natur und Begrünung:

Der Charakter des Stadtraum 1 ist von stark versiegelten Flächen geprägt (Beton-Ästhetik), die von der Mehrzahl der Befragten und Teilnehmenden zwar als urban eingeschätzt, jedoch eher als leblos, öde und steril beschrieben wird.

Besonders der Mangel an Grünelementen in diesem Stadtbereich wird als negativ beschrieben. Hier ist in der Planung eine Erweiterung der Grünflächen und der Baumbestände sehr gewünscht.

Einzusetzende Pflanzen sollten dem Klima angepasst sein, um die Biodiversität in diesem Gebiet fördern und erweitern. Gleichzeitig sei die Pflege dieser Flächen mit zu planen um ein gewisses Maß an Sauberkeit zu garantieren. In der Planung sollte generell auf die Verwendung von Beton verzichtet werden. Ein allgemeiner Konsens unter den Befragten war, dass dies dem Mikroklima des Ortes sowie der Ästhetik schadet. Der Einsatz von nachhaltigen Materialien wird begrüßt.

27. Fazit Stadtraum 1

Die Öffentlichkeitsbeteiligung rund um den Kristallpalast im Zuge der geplanten Verlegung der Haltestelle „Walpurgisstraße“ hat folgende Aspekte besonders offengelegt, die in der weiteren Planung mit einbezogen werden sollten.

Aufenthaltsqualität:

Dieser Aspekt zeigt deutlich die Übereinstimmung der Ergebnisse aus dem Spaziergang und der Umfrage. Hier sind sich die Teilnehmenden sicher, dass bezüglich des herrschenden Vandalismus Maßnahmen etabliert werden müssen.

Die Ideen reichen vom Aufstellen von ausreichend Abfalleimern bis hin zu einem neuen Beleuchtungs- und Sicherheitskonzept, welches den Aufenthalt angenehmer gestalten soll.

Auch haben Befragung und Spaziergang ergeben, dass der Stadtraum 1 nicht für den Aufenthalt genutzt wird und die Flächen leer wirken.

Neue Sitzgelegenheiten und Begrünung könnten hier bereits Abhilfe schaffen. Gestaltungswünsche sind vielfältig und variieren von legal plains bis Boxautomat. Wichtig seien für die Nutzung der Fläche ein Wetter- und Lärmschutz.

27. Fazit Stadtraum 1

Die Öffentlichkeitsbeteiligung rund um den Kristallpalast im Zuge der geplanten Verlegung der Haltestelle „Walpurgisstraße“ hat folgende Aspekte besonders offengelegt, die in der weiteren Planung mit einbezogen werden sollten.

Mobilität:

Einigkeit im Schwerpunkt Mobilität herrscht in Bezug auf die Unübersichtlichkeit der Verkehrsfläche im Stadtraum 1 und auf die mangelnde Barrierefreiheit.

Die Umfrage hat gezeigt, dass die Mehrheit andere Gestaltungselemente und Nutzungen gegenüber Parkplatzflächen priorisieren. Somit kann festgehalten werden, dass die Flächenverteilung und Gestaltung zulasten von Stellplätzen mehrheitlich unterstützt wird. Lediglich der Erhalt von Parkplätzen für Anwohnende sollte bedacht werden.

Der Stadtspaziergang hat gezeigt, dass die bessere Ausnutzung von Parkflächen durch organisatorische Maßnahmen wie Absprachen mit dem Kaufhaus erreicht werden könnte.

Zusätzlich herrscht Einigkeit darüber, dass die Gehwege vor der Prager Zeile verbreitert werden müssen.

Die Verlegung der Haltestelle wird mehrheitlich kritisch bewertet. Zum einen, da für die Anwohnerinnen der Prager Zeile der Weg zur Haltestelle verlängert wird. Zum anderen, weil die Anwohnerinnen des Vonovia-Komplexes durch eine neue Haltestelle vom Verkehrslärm gestört werden und Bestandsgrün durch den Bau wegfallen könnte.

28. Fazit Stadtraum 2

Die Öffentlichkeitsbeteiligung hat für Stadtraum 2 einen besonderen Handlungsbedarf in folgenden Aspekten offengelegt.

Mobilität:

Auch hier zeigt sich, dass der Stadtraum in seiner verkehrsräumlichen Aufteilung unklar ist. Es werden insbesondere Konflikte zwischen dem Rad- und Pkw-Verkehr mit querenden Fußgängern und spielenden Menschen gesehen. Es sei zu wenig Platz für den Fußverkehr und gäbe sanierungsbedürftige Gehwege und eine unklare Wegeführung für den Radverkehr. Mit der Verlegung der Haltestelle müsse der Fußverkehr priorisiert werden.

Strittig ist der Erhalt von Stellplatzflächen, da ein Bedarf für Anwohnerparken gesehen wird. Der Ausbau von Fahrradstellplätzen stößt mehrheitlich auf Zustimmung. Wie bereits erwähnt, zeigt sich in der Umfrage Kritik an der Verlegung der Haltestelle.

28. Fazit Stadtraum 2

Die Öffentlichkeitsbeteiligung hat für Stadtraum 2 einen besonderen Handlungsbedarf in folgenden Aspekten offengelegt.

Gestaltung/Aufenthaltsqualität:

In der Befragung wie auch im Stadtspaziergang hat sich gezeigt, dass der Stadtraum 2 unbedingt eine Aufwertung durch eine Umgestaltung erfahren sollte. Diese bezieht sich hauptsächlich auf die Fassadengestaltung des Gebäudekomplexes im Stadtraum 2, welcher durch seinen „DDR-Charme“ besteche. Eine Umgestaltung könne durch Fassadenbegrünung oder einen Anstrich erfolgen (Klimaverträglichkeit beachten).

Gleichzeitig würde der Stadtraum an Qualität gewinnen, wenn das Erdgeschoss durch Geschäfte besetzt werde, die ein „positiveres“ Image vertreten, sich in das Konzept eines Transitraumes einordnen lassen (Imbiss) sowie Platz zum Verweilen angeboten würde.

Aktuelle Cafés und Restaurants sind eine gute Abwechslung im Angebot.

Der Grünbestand sollte unbedingt erhalten werden, denn dies wird durchweg als positiv erachtet. Gleichzeitig sollte sich auch hier über ein ausreichendes Beleuchtungs- und Sicherheitskonzept Gedanken gemacht werden, sodass das Passieren des Stadtraumes als angenehm empfunden werden kann.

29. Fazit zur Art der Beteiligungsformate

Abschließend ist zusammenzufassen, dass die Beteiligung besonders durch den Mix aus Online-Befragung, Postwurfsendung und Vor-Ort-Umfragen ein breites Stimmungsbild durch fast alle Generationen ermöglicht hat.

Die Vor-Ort-Umfragen haben dazu beigetragen, dass auch Personen ohne Internetkenntnisse oder -zugang ihre Meinung abgeben konnten. Leider ist die Repräsentanz von Kindern und Jugendlichen nicht gegeben. Hier wäre noch ein weiterer Schritt mit einer entsprechenden Ansprache nötig.

Die offenen Fragestellungen haben dazu beigetragen, dass die Teilnehmenden noch einmal differenzierter auf das Vorhaben reagieren konnten. Insbesondere konnten die Vor-Ort-Termine sowie der Spaziergang einen differenzierten und argumentativen Austausch fördern, welcher zum allgemeinen Verständnis der Planung beitragen konnte und differenzierten Anmerkungen der Teilnehmenden Raum gegeben hat.

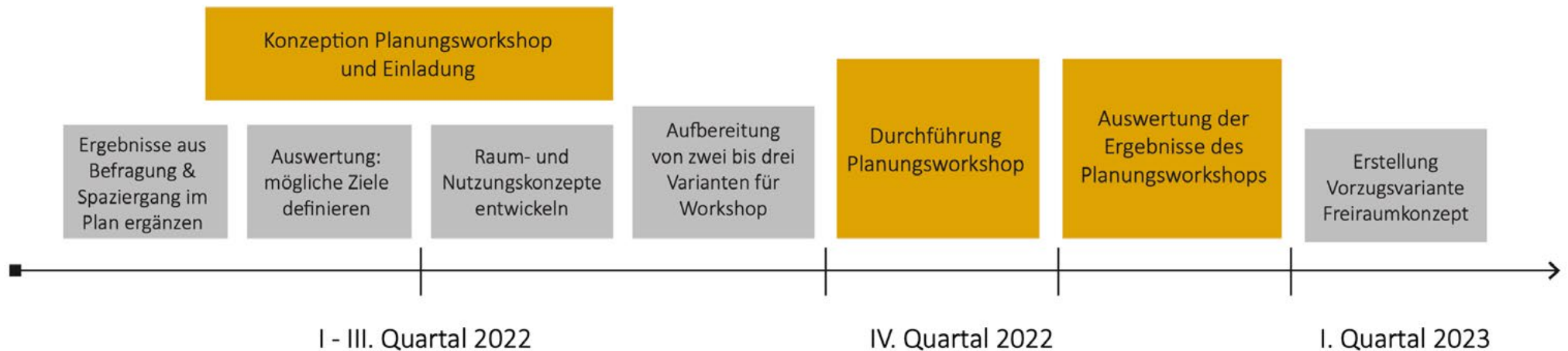
Der Beteiligungsprozess hat jedoch nicht ermöglicht, Interessensvertreter und Anwohnende einzubeziehen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Diese Perspektive fehlt vor allem vor dem Hintergrund, dass beide Stadträume in ihrer Demographie durchaus heterogen sind. Eine mehrsprachige Befragung wäre für weitere Beteiligungsformate in heterogenen Stadträumen von Vorteil, da sie eine Beteiligung für weitere Personengruppen öffnen würde.

30. Nächste Projektschritte

Legende

Planung

Workshop



Impressum

Herausgeber:
Landeshauptstadt Dresden

Amt für Stadtplanung und Mobilität
Telefon (03 51) 4 88 32 32
Telefax (03 51) 4 88 38 13
E Mail stadtplanung-mobilitaet@dresden.de

Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de
facebook.com/stadt.dresden

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion und Grafiken: Blaurock Landschaftsarchitektur, stadt:wirken
Fotos: Blaurock Landschaftsarchitektur, stadt:wirken, Victor Smolinski
Gestaltung/Herstellung: Blaurock Landschaftsarchitektur, stadt:wirken
Juni 2022

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur
können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die
Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME
Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE Mail sichere E-Mails zu senden.
Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt.